

DAS MAGAZIN

zur 6. LWL-Messe der Inklusionsunternehmen

**6. LWL-Messe der
Inklusionsunternehmen**

EINTRITT
KOSTENLOS!

Messe Dortmund
11. März 2026, ab 9 Uhr

INKLUSION ENTFALTEN!



Grußwort 3**Wie entwickelt sich Inklusion?** 4–5

Zahlen, Fakten, Stimmen

Von viel kommt viel 6–9

Dank breiter Strukturen arbeiten die Hagener Pro Integration und ihre Mitarbeitenden selbstbewusst inklusiv.

Gemeinsam Inklusion voranbringen 10–11

Drei Fragen an Dr. Georg Lunemann und Takis Mehmet Ali.

Nachhaltig inklusiv, inklusiv nachhaltig 12–17

Ein Gewinn für Dutz: die eigene Inklusionsabteilung.

Inklusion ist menschlich 18–21

Die Geschichte hinter unseren Kampagnengesichtern.

Pioniere im Grünen 22–25

Grünwerk Gladbeck gGmbH: das erste und bislang einzige Inklusionsunternehmen in Gladbeck.

„Inklusion ist kein Hexenwerk“ 26–27

Das Inklusionshotel Fünf10 zeigt, wie ein starkes Miteinander für echte Gastfreundschaft sorgt.

Mit dem Menschen im Mittelpunkt 28–31

Der Kiebitzhof Gütersloh – Inklusion mit Wirkung und Haltung.

„Mehr geht immer.“ 32–33

Uta Deutschländer im Interview.

Steinchen für Steinchen inklusiv aufgebaut 34–39

Die Steinebande gGmbH verbindet erfolgreich Inklusion mit einem innovativen Geschäftskonzept.

Das A-Team 40

Mit aktiv gelebter Inklusion hat sich das Unternehmen Amendt Dienstleistungsgruppe GmbH ein neues Miteinander aufgebaut.

Ein faires Umfeld schafft Chancen 41

Beim Rietberger Unternehmen Großewinkelmann GmbH & Co. KG hat Inklusion Tradition.

Liste der Inklusionsunternehmen und Ansprechpersonen 42–47**Die LWL-Messe 2026 – Seminare & Jobbörse** 48–51**Impressum** 51**VORMERKEN!**

Interessante Vorträge und Seminare der 6. LWL-Messe der Inklusionsunternehmen haben wir für Sie mit diesem Sternchen sichtbar gemacht.

6. LWL-Messe der InklusionsunternehmenMesse Dortmund
11. März 2026, ab 9 UhrEINTRITT
KOSTENLOS!**Liebe Leserinnen und Leser,**

Inklusion ist ein lebendiges, vielseitiges Thema. Sie ist aber auch unsere gemeinsame Aufgabe und eine ungemeine Chance für unsere Gesellschaft und Wirtschaft. Darum sind wir stolz auf das, was wir vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe in Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen und natürlich einer Vielzahl an Menschen mit oft ganz unterschiedlichen Hinter- und Beweggründen erreicht haben. Die bereits rund 170 Inklusionsunternehmen in der Region sind ein starkes Fundament voller wirtschaftlicher und menschlicher Erfolgsgeschichten, auf dem es aufzubauen gilt. Inklusion im Arbeitsleben bewegt schon jetzt viel, wie Sie auf den folgenden Seiten – und natürlich auch auf der Messe – sehen werden. Mit jedem neuen Inklusionsunternehmen, jeder neuen Inklusionsabteilung werden noch mehr dieser Geschichten geschrieben.

Wir laden Sie ein, diesen Weg mit uns für eine fairere, offenere Gesellschaft gemeinsam weiterzugehen.

Dr. Georg Lunemann

Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe



Wie entwickelt sich Inklusion?

Inklusion im Arbeitsleben ist ein Thema, das sich ständig im Wandel befindet. Wirtschaft, Politik und Gesellschaft prägen die Entwicklung von Inklusion – und werden gleichzeitig von ihr geprägt. Wir haben einige Zahlen, Fakten und Stimmen gesammelt, um einen Überblick zu geben.

11%



beträgt die Arbeitslosenquote von Menschen mit Schwerbehinderung in Deutschland (Jahresdurchschnitt 2023). Zum Vergleich betrug die allgemeine Arbeitslosenquote im selben Zeitraum **5,7 %**.

Quelle: Aktion Mensch, Inklusionsbarometer Arbeit 2024

Aufwärtstrend!

In Deutschland steigt die Zahl der Inklusionsunternehmen weiter an. 2023 gab es bereits 1107 – rund 170 davon allein in Westfalen-Lippe.

Quelle: Jahresbericht der bag.if, veröffentlicht April 2025, Datenstand 2023/2024

„Ein inklusiverer Arbeitsmarkt ist **kein Selbstläufer**, sondern muss aktiv unter sich stets wandelnden Rahmenbedingungen gestaltet und weiterentwickelt werden.“

Dr. Christoph Metzler,
Senior Economist am Institut
der deutschen Wirtschaft Köln

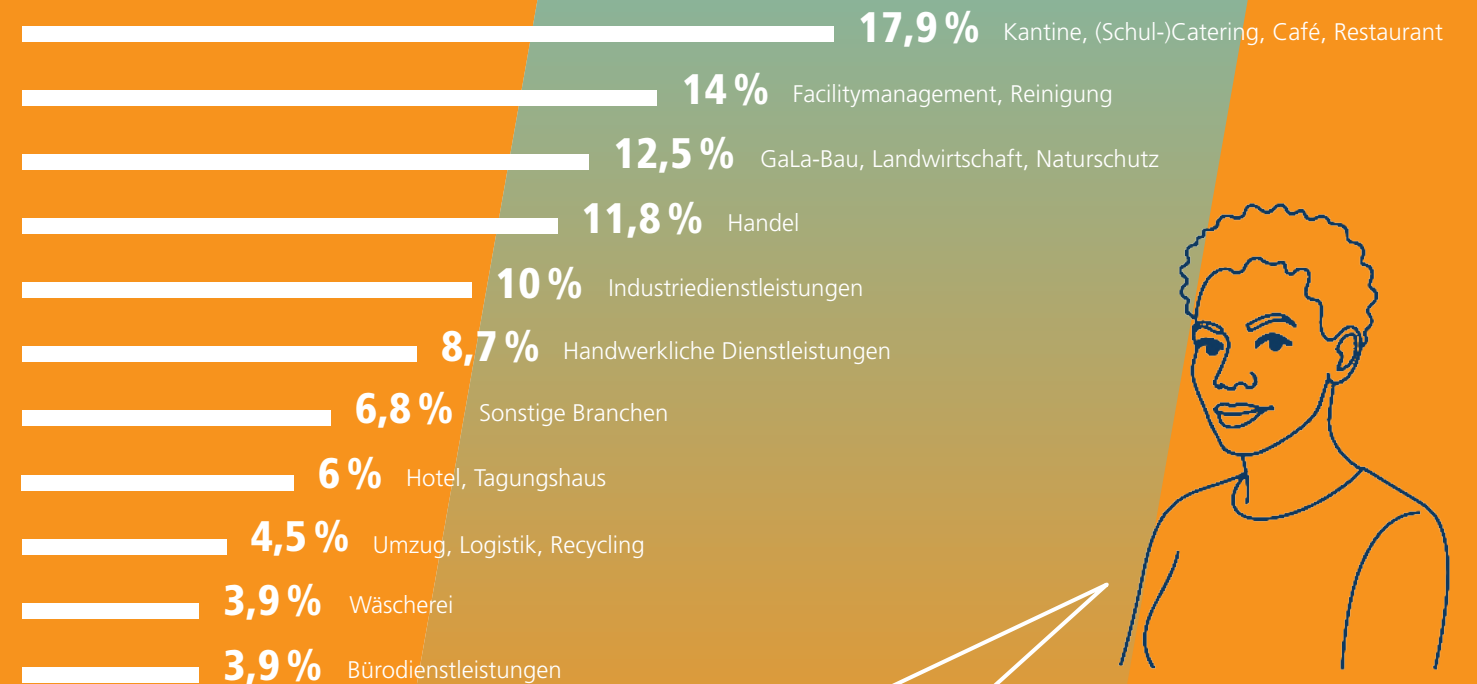
Arbeitslose Menschen mit Schwerbehinderung sind gut qualifiziert



Anteilig finden sich bei schwerbehinderten Arbeitslosen etwas mehr Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung als bei nicht-schwerbehinderten Arbeitslosen. Schwerbehinderten Arbeitslosen gelingt es trotzdem seltener als nicht-schwerbehinderten, eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt aufzunehmen.

Quelle: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Arbeitsmarktsituation schwerbehinderter Menschen, Bundesagentur für Arbeit, veröffentlicht 2025, Datenstand: verschiedene bis 2024

Wo Inklusion betrieben werden kann? **Überall!**



Quelle: Branchenstatistiken der FAF gGmbH, Stand April 2024

„Vielfalt heißt zur Party eingeladen zu werden, **Inklusion heißt zum Tanzen aufgefordert zu werden.**“

Verna Myers,
Diversity Consultant, Autorin, Anwältin
und Unternehmerin

„Der Ausschuss ist besorgt [...] über die hohe Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderungen, insbesondere von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die hohe Zahl von Menschen mit Behinderungen in Werkstätten für behinderte Menschen und die geringe Zahl der Übergänge in den offenen Arbeitsmarkt[.]“

– **Fazit des UN-Fachausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen**

Quelle: Abschließende Bemerkungen zum kombinierten zweiten und dritten periodischen Bericht Deutschlands des UN-Fachausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, veröffentlicht 3. Oktober 2023



Kündigungen gestiegen

Die Zahl der Kündigungen bei Beschäftigten mit Schwerbehinderung ist gestiegen: Waren es 2022 ca. 17.000 Kündigungen deutschlandweit, waren es 2023 rund 21.000 – trotz besonderen Kündigungsschutzes.

Quelle: gip-intensivpflege.de

Von viel kommt viel

Dank breiter Strukturen arbeiten die Hagener Pro Integration und ihre Mitarbeitenden selbstbewusst inklusiv.

6

Eine weiträumige Lagerhalle, eine eigene Palettenfertigung, eine Schreinerei und eine Gärtnerei: Wer in Hagen über das Gelände der Pro Integration (pro-i) geht, bekommt schnell einen Eindruck von der großen Leistungsvielfalt des Inklusionsunternehmens – und hat dabei noch nicht einmal alles gesehen. Eine betriebliche Montage, ein Logistikzentrum sowie eine Großküche komplettieren an drei weiteren Standorten in der Region das Unternehmen. Momentan beschäftigt das Unternehmen rund 80 Mitarbeiter:innen aus 13 Nationen, rund die Hälfte davon sind Menschen mit einer Behinderung. Pro-i zählt damit zu einem von insgesamt 170 Inklusionsbetrieben in Westfalen-Lippe, die vom LWL-Inklusionsamt Arbeit unterstützt werden.

„Die Besonderheit der Pro Integration ist ihre Vielschichtigkeit“, beschreibt Geschäftsführer Christophe Hessling das Unternehmen. „Wir versuchen, viele Berufsfelder bei uns zu vereinen, um möglichst vielen Menschen mit ihren diversen Beeinträchtigungen einen adäquaten Arbeitsplatz zu bieten. Und das tun wir derzeit ziemlich erfolgreich.“ Diese Diversifizierung macht Arbeitsplätze nicht nur vielfältig, sondern auch sicher: Ein starker Bereich kann einen Betriebszweig, der vielleicht kurzfristig weniger erwirtschaftet, mittragen.

NACHHALTIG(E) CHANCEN SCHAFFEN

Gemeinsam mit der Diakonie Mark Ruhr, die seit 2019 auch Muttergesellschaft der Pro Integration ist, und den Iserlohner Werkstätten sucht pro-i ständig nach Bereichen und Synergien, die das eigene Portfolio sinnvoll erweitern. Ein Prinzip, das sich bewährt hat: Als die Diakonie zusätzliche Berufschancen für die Mitarbeitenden der Iserlohner Werkstätten suchte, bot die 1982 gegründete pro-i die passenden Strukturen. So wuchs in dem Unternehmen in den vergangenen Jahren stetig auch die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.

Christophe Hessling selbst wechselte aus den Iserlohner Werkstätten als Betriebsleiter zur pro-i. Wie viele der Betriebs- und Abteilungsleiter der pro-i kam auch er zu den Iserlohner Werkstätten und pro-i aus einem stahlerzeugenden Betrieb mit permanenter „Gewinnmaximierung“, wie er es beschreibt. Für einige ist der Wechsel motiviert von den sozialen Aspekten der Inklusionsbetriebe. Allerdings, betont er, sei auch die wirtschaftliche Leistung und Qualität der Arbeit in den Inklusionsbetrieben und Werkstätten ein wichtiger Faktor. Die Mischung macht es: „Der Mensch steht im Fokus, aber am Schluss auch die Arbeit, die wir erbringen, und das Gemeinschaftliche, sodass wir am Ende sagen können: ‚Das haben wir zusammen geschafft.‘“



Wer sinnvoll expandiert, erntet Erfolg: Die Gärtnerei startete mit zwei Gärtnern, mittlerweile sind 16 Angestellte im Bereich tätig.

Dieser Erfolg beruht auch auf agilen Arbeitsprozessen: Die einzelnen Abteilungen werden da, wo es geht, bei Entscheidungen über ihre Ausrichtung mit eingebunden und unterstützen sich dann gegenseitig bei Herausforderungen. Auch bei der Einstellung und Weitervermittlung von Mitarbeitenden und Auszubildenden mit Behinderung arbeite man eng mit dem LWL, den Integrationsfachdiensten, der Bundesagentur für Arbeit und anderen Inklusionsunternehmen zusammen, erläutert Hessling.

SEMINAR

Sozialer Auftrag und Wirtschaftliches Handeln
Unterstützung und Fördermöglichkeiten

LWL-MESSE, DORTMUND
SEMINARRAUM 3

Die aktuellen Seminarzeiten finden Sie unter www.lwl-messe.de



Pro-i-Urgestein Detlef Aschmann an seinem Arbeitsplatz in der Palettenfertigung.

7

ERFOLGSKONZEPT AUSBILDUNG

Gerade bei den verschiedenen Ausbildungswegen für Jugendliche mit Lernbehinderungen hat man sich sehr erfolgreich eingespielt. Schreinermeister und Ausbilder Ralf Krause, selbst seit 34 Jahren im Betrieb, betont aus jahrelanger Erfahrung, wie wichtig es ist, sich vor allem auf die Menschen und ihre Potenziale einzulassen – und auch einfach mal auszuprobieren.

„Wir haben schon viele Menschen hier gehabt, die wirklich erstaunliche Fähigkeiten hatten, mit denen man gar nicht gerechnet hätte“, reflektiert er. Man möchte für jeden Auszubildenden erreichen, so selbstbestimmt wie möglich leben zu können: „Das ist eigentlich das Wichtigste an der ganzen Sache, dass sie sich im Leben später alleine zurechtfinden oder besser zurechtfinden, als sie es vorher geschafft haben. Das bedeutet für mich auch Inklusion.“

Einige der jungen Menschen sind nach ihrer Ausbildung bei der pro-i geblieben. Das Konzept Ausbildung zählt sich auf diese Weise für die Zukunft des Unternehmens aus – und leistet zudem noch einen nachhaltigen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels.

8



„Wir versuchen, viele Berufsfelder bei uns zu vereinen, um möglichst vielen Menschen mit ihren diversen Beeinträchtigungen einen adäquaten Arbeitsplatz zu bieten.“

– Geschäftsführer Christophe Hessling

HOLZ IM BLUT, BLAULICHT IM AUGE

Manche, wie Florian Fronk, wissen schon, wo die Reise hingehen könnte. Der 18-Jährige ist im zweiten Lehrjahr seiner Ausbildung zum Fachpraktiker für Holzverarbeitung. Die Arbeit mit dem Rohstoff Holz hat er in den Genen: Sein Großvater war selbst Tischlermeister und nahm ihn oft mit in die Tischlerei. Kein Wunder also, dass ihm diese Arbeit liegt: „Ich habe meinen Willen gezeigt hier, habe mich durchgebissen, habe gezeigt, dass ich diese Stelle auch möchte. Und dass es mir Spaß macht.“

In der Ausbildung wachsen nicht nur Florian Fronks fachliche Fähigkeiten, sondern auch sein Selbstbewusstsein. „Dadurch, dass ich in dieser Ausbildung bin, hat sich in meinem Leben geändert, dass ich viel selber machen kann und viele Freunde unterstützen kann.“ Bei den Themen „Maschinen und Menschen helfen“ zeigen sich auch seine Zukunftspläne. Denn Florian Fronk ist seit Jahren in der freiwilligen Jugendfeuerwehr und möchte nach seiner Ausbildung den Wechsel in die Berufsfeuerwehr angehen. Die pro-i kennt seine Pläne und hat ihm zunächst zur handwerklichen Ausbildung geraten. Klar bietet man seinem Ehrenamt den nötigen Freiraum.



Schreinermeister Ralf Krause (links) und Auszubildender Florian Fronk (rechts) bei der Arbeit in der Hagerer Schreinerei.

„Das ist eigentlich das Wichtigste an der ganzen Sache, dass sie sich im Leben später alleine vielleicht zurechtfinden oder besser zurechtfinden, als sie es vorher geschafft haben. Das bedeutet für mich auch Inklusion.“

– Ausbilder Ralf Krause

Im Unternehmen habe man gelernt, offen für solche ambitionierten Ziele zu sein, wie Christophe Hessling berichtet: „Die Akzeptanz von Neuem, wissbegierig zu sein und sich immer wieder darauf einzulassen, neue Dinge zu lernen und damit auch das Selbstbewusstsein stärken: Das ist das Ziel, das wir in der Ausbildung vornehmen.“ Ein ehemaliger Azubi, der sich seinen Traumberuf des Busfahrers erfüllen konnte, ist ein Paradebeispiel für das Prinzip. Im Betrieb war man skeptisch – er aber nicht. Ein Erfolg, der Türen öffnet: „Wir konnten uns eines Besseren belehren lassen. Nein sagen ist zu einfach, sondern wir müssen schauen, wie wir den Weg mitgestalten können“, sagt Hessling.

Die Schreinerei der pro-i am Hauptstandort in Hagen.



9

Gemeinsam Inklusion voranbringen

Drei Fragen an Dr. Georg Lunemann
und Takis Mehmet Ali.

Die LWL-Messe der Inklusionsunternehmen findet bereits zum sechsten Mal statt. Welche Bilanz ziehen Sie persönlich aus den vergangenen Messen?

Die gute Resonanz hat uns darin bestärkt, eine weitere Messe mit den Inklusionsunternehmen zu planen. Insbesondere möchten wir die Betriebe stärken, die an dem Messttag wieder ihre vielfältigen Produkte und Dienstleistungen präsentieren. Und es geht uns darum, dass diese Unternehmen mit potenziellen künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf unserem Stellenmarkt in Kontakt kommen – beispielsweise aus unseren LWL-Förderschulen oder Werkstätten für behinderte Menschen – um sie an die Arbeit in Inklusionsbetrieben heranzuführen. Hier sehen wir auch im Hinblick auf den Arbeitskräftemangel ein enormes Potenzial. Außerdem verfolgen wir das Ziel, möglichst viele Interessierte für die Gründung eines Inklusionsunternehmens zu begeistern. Dies konnte in der Vergangenheit vielfach gelingen, aber aus meiner Sicht geht hier noch mehr.

Welche Ziele sehen Sie in den nächsten Jahren für den inklusiven Arbeitsmarkt?

Die UN-Behindertenrechtskonvention gibt uns einen klaren Auftrag: Ein Mensch mit Behinderung verdient seinen Lebensunterhalt selber durch eine Beschäftigung im allgemeinen und inklusiven Arbeitsmarkt. Dazu sind zum Beispiel Inklusionsunternehmen und das LWL-Budget für Arbeit wichtige Bausteine. Es ist eine zentrale Aufgabe des LWL diese Rechte und Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten und die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt zu stärken. Dabei möchten wir beispielsweise erreichen, dass mehr Menschen mit Behinderung aus den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wechseln, z.B. in die rund 170 Inklusionsbetriebe in Westfalen-Lippe.

Durch die derzeitige wirtschaftliche Situation ist die Zahl der arbeitslosen Menschen mit Behinderung stark angestiegen, viele Inklusionsbetriebe stehen – wie auch andere Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes – vor großen Herausforderungen. Wie sehen Sie die Zukunft der Inklusionsbetriebe?

Zunächst blicke ich auf eine Erfolgsgeschichte der Inklusionsbetriebe zurück. Die Zahl der Betriebe und der dortigen Arbeitsplätze hat sich seit dem Jahr 2008 mehr als verdreifacht. Dieses gelang durch eine solide betriebswirtschaftliche Planung und mit viel Herzblut und guten Geschäftsideen der Unternehmerinnen und Unternehmer. Und auch in der aktuellen Situation der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes vertraue ich den kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Region. Wir als LWL möchten weiter nah an den Inklusionsbetrieben dran sein und an ihrer Seite stehen. Wir versuchen mit passgenauen Förderprogrammen, wie beispielsweise dem Strukturentwicklungsprogramm, einen Beitrag zu leisten, dass sich die Betriebe zukunftssicherer aufstellen und so die über 4.000 Arbeitsplätze langfristig gesichert werden können.



DR. GEORG LUNEMANN
Der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe macht sich stark für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.



TAKIS MEHMET ALI
Der Sozialdezernent des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe sieht die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Was steckt hinter dem Konzept der Inklusionsunternehmen?

Inklusionsunternehmen sind Wirtschaftsunternehmen, die sich mit ihren Produkten und Dienstleistungen am Markt behaupten müssen. Dazu beschäftigen sie per gesetzlichem Auftrag zwischen 30% bis 50% Personen mit Behinderung sozialversicherungspflichtig. Und im Sinne der Inklusion entsprechend viele Personen ohne Behinderung. Zudem stehen viele engagierte Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer und Träger hinter den Inklusionsunternehmen, ohne deren Einsatz sich die Firmen nicht etabliert hätten. Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ist zunächst eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. In Inklusionsunternehmen wird diese Aufgabe besonders verwirklicht. Die Unternehmen zeigen, dass es gelingt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit zum Teil erheblichen Beeinträchtigungen, dauerhaft sozialversicherungspflichtig zu beschäftigen. Den Beschäftigten mit Behinderung werden so Normalität, ein selbstbestimmtes Leben und eine Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht.

In Westfalen-Lippe gibt es inzwischen mehr als 170 Inklusionsunternehmen. Die Zahl hat sich in den vergangenen 10 Jahren mehr als verdreifacht. Wodurch zeichnen sich erfolgreiche Inklusionsunternehmen aus?

Die Inklusionsbetriebe bestehen dann dauerhaft am Markt, wenn sie es schaffen, sich mit einem wirtschaftlich tragfähigen Konzept zu etablieren. Inklusionsunternehmen müssen sich aber auch regelmäßig den Gegebenheiten des Marktes anpassen und weitere Geschäftsideen entwickeln. Hierzu nutzen sie auch die betriebswirtschaftliche Beratung der Handwerkskammer Münster, die vom LWL-Inklusionsamt Arbeit finanziert wird. Daneben erfordert es von den verantwortlich handelnden Personen sowohl ein hohes Maß an Empathie und Kreativität als auch eine große Leidenschaft.

Wie werden Inklusionsunternehmen unterstützt? Gibt es in Westfalen-Lippe noch Fördermöglichkeiten für Gründungsinteressierte?

Während des Gründungsprozesses werden Interessierte natürlich nicht allein gelassen. Das LWL-Inklusionsamt Arbeit und die Fachberatung der Handwerkskammer Münster begleiten bei jedem Schritt. Wir helfen in der Planungsphase und diskutieren mit Gründerinnen und Gründern die verschiedenen Förderoptionen. Es gibt Fördermöglichkeiten, sowohl durch Investitionskostenzuschüsse für die Ausstattung des Betriebes als auch mit langfristigen planbaren Personalkostenzuschüssen, beispielsweise aus dem LWL-Budget für Arbeit. Mit dem LWL-Budget für Arbeit unterstützt der LWL Personen aus einer Werkstatt (WfbM) und deren Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber mit Personalkostenzuschüssen beim Wechsel in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis. Gründungsinteressierte wenden sich am besten mit einer kurzen Beschreibung ihres Vorhabens zunächst an die Fachberatung des LWL-Inklusionsamtes Arbeit.

Ergreifen Sie die Chance!

Die sechste LWL-Messe der Inklusionsunternehmen lädt zum zweiten Mal in die Messe Dortmund ein. Vor Ort erwarten Sie Stände der Inklusionsunternehmen aus der Region aus unterschiedlichsten Branchen und ein umfangreiches Seminarprogramm zu aktuellen Entwicklungen und Chancen im Bereich inklusiver Arbeitsleben.

Messe Dortmund, 11. März 2026, von 9 bis 17 Uhr
Der Eintritt ist kostenlos.

„Die Firma hat schon damals einen gewissen Charme ausgestrahlt und auch eine Wirkung auf mich gehabt. Von daher bin ich schon stolz, hier arbeiten zu dürfen.“

– Mitarbeiter Florian W.

12



Mitarbeiter Florian W. durchsucht mit Neugier und mit geschultem Auge die Schrottberge nach wiederverwertbaren Geräten.

Nachhaltig inklusiv, inklusiv nachhaltig

Das Borkener Familienunternehmen Dutz erzählt jedem, der es hören will, was für ein Gewinn die Gründung der eigenen Inklusionsabteilung ist – und dem Rest auch.

Vor den Bergen aus E-Schrott und Altmittel, die sich meterhoch auf dem Hof der Dutz Schrott- und Metallhandels- und Entsorgungsgesellschaft mbH auftürmen, wird eine nüchterne Erkenntnis schnell unumgänglich: Wir produzieren zu viel Müll und Schrott. Konfrontiert mit diesem Resultat, lässt die nächste – zum Glück optimistischere – Einsicht nicht lange auf sich warten: Gut, dass es Unternehmen wie Dutz gibt.

Denn der Borkener Familienbetrieb setzt sich mit verschiedenen Entsorgungs-, Verwertungs- und Re-Use-Konzepten sowie der neugegründeten Batterie-Recycling Firma abina für eine nachhaltigere Kreislaufwirtschaft ein. Einen essenziellen Teil stellt dabei die eigene Inklusionsabteilung dar: Mittlerweile bietet Dutz sechs Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung, die sich in verschiedenen Abteilungen einbringen. Das Unternehmen zählt so zu einem von rund 170 Inklusionsbetrieben in Westfalen-Lippe, die vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) unterstützt werden.

SELBST IST DER INKLUSIONSBEREIB

Dabei war der Einstieg in die Inklusion eher ein Zufallsprodukt, erinnert sich Sarah Dutz, die das Familienunternehmen mit ihrem Bruder Helmut nun schon in dritter Generation führt. 2018 wurde man bei der Mitarbeitensuche an die Essener Firma Handzeichen GmbH verwiesen, die gehörlose Menschen beim Eintritt in den Arbeitsmarkt unterstützt. Hier fand man den gewünschten Kollegen, der bis heute im Betrieb angestellt ist. Es folgten die Bewerbung und Einstellung eines weiteren gehörlosen Mitarbeiters – und der Wunsch, mehr inklusive Arbeitsplätze anzubieten.

Filigrantechnik machen andere: Um mit den enormen Mengen Schrott fertig zu werden, ist schweres Gerät gefragt.

13



Die weitere Vermittlung gestaltete sich aber unerwartet schwieriger. „Dann habe ich gedacht, ja gut, dann machen wir eben unsere eigene Inklusionsabteilung – so ganz blauäugig“, schildert Sarah Dutz die damalige Entscheidung. Bei den ersten Schritten unterstützten die Beratungsstellen des LWL-Inklusionsamtes Arbeit und der Handwerkskammer Münster. Die jetzigen inklusiven Arbeitsplätze wurden in Zusammenarbeit mit einer Förderschule, aber auch über Initiativbewerbungen erfolgreich besetzt – was auch zu Sarah Dutz’ (inoffiziell) Firmenmotto passt: „Wer arbeiten will, für den finden wir was.“

WER FORDERT, FÖRDERT

„Am Schrottplatz ist man mutig.“ Auch in den Worten von Klaus Passerschröer, Leiter von abina und Mitarbeiter bei Dutz, hört man eine ähnliche Note aus Selbstbewusstsein und -verständnis heraus. Denn bei sich stetig wandelnden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Preisschwankungen und Regulationen steht das Unternehmen immer wieder vor neuen Herausforderungen. Denen stellt man sich bei Dutz gerne – und nimmt dabei alle Angestellten mit. Was sich auszahlt, wie Klaus Passerschröer es weiter beschreibt: „Das geht in die Menschen über, erstmal zu fragen, was mache ich denn daraus. Man muss da rein. Und dieses Da-rein-müssen, formt die Menschen.“

Das Ergebnis: Erfolgreiche Inklusion, die aber selbst in den Hintergrund rückt, bekräftigt Sarah Dutz. Den Menschen mit Behinderung gebe es als solchen nicht mehr, sondern Mitarbeitende, die in ihren Bereichen zu tragenden Fachkräften geworden sind, die sich entlang der ganzen Recycling-Kette des Unternehmens einbringen. Den Anfang in diesem Prozess machen Mitarbeitende wie Florian W. Der 38-Jährige durchsucht auch nach drei Jahren im Unternehmen immer noch mit Neugier und mit geschultem Auge die Schrottberge nach wiederverwertbaren Geräten. „Da ist auch immer eine gewisse Vorfreude und positive Spannung mit dabei, denn man könnte ja was Tolles finden“, erzählt er.

FACHMÄNNER IN IHREM ELEMENT

Der Borkener wechselte damals auf eigenen Wunsch den Inklusionsbetrieb – und bewusst zu Dutz: „Die Firma hat schon damals einen gewissen Charme ausgestrahlt und auch eine Wirkung auf mich gehabt. Von daher bin ich schon stolz, hier arbeiten zu dürfen.“ Die abwechslungsreiche Arbeit auf dem Schrottplatz liegt ihm, das gute Arbeitsklima im Team tut sein Übriges: „Man gehört auch ein Stück weit zur Familie in diesem Familienbetrieb. Ich bin froh, dass ich hier angenommen wurde.“



„Man gehört auch ein Stück weit zur Familie in diesem Familienbetrieb. Ich bin froh, dass ich hier angenommen wurde.“

– Mitarbeiter Florian W.

Im nächsten Abschnitt der inklusiven Wertschöpfungskette bei Dutz wird E-Schrott mit einer guten Chance auf ein zweites Leben gesichtet und an die Kollegen in der Re-Use-Abteilung weitergegeben. Hier prüft das Team rund um Robin Ridder und Maximilian Stegger die Funde auf Herz und Nieren, repariert, was zu reparieren ist, und vermarktet alles weiter – vom Computer bis zur E-Gitarre. Auch der Vertrieb an Privatkunden über einen eBay-Shop wird von einem Mitarbeiter mit einer Behinderung übernommen.

„Dann habe ich gedacht, ja gut, dann machen wir eben unsere eigene Inklusionsabteilung – so ganz blauäugig.“

– Sarah Dutz



Voll überzeugt – und überzeugend: Sarah Dutz und Klaus Passerschröer sind oft unterwegs, um andere Unternehmen zum Schritt in die Inklusion zu ermutigen.



Genau richtig: Robin Ridder interessiert sich schon vor seiner Arbeit bei Dutz für Technik.

Robin Ridder und Maximilian Stegger fanden beide über die Zusammenarbeit zwischen einer Förderschule und Dutz ihren Weg ins Unternehmen. Ihr technisches Interesse können sie hier jeden Tag einbringen und es unter fachkundiger Anleitung immer weiter vertiefen: „Mein Erfolg war bisher, was ich vorher nicht kannte, selber einen PC zusammenzubauen. Das habe ich hier gelernt“, erzählt Robin Ridder. Auch die Art, wie im Unternehmen im Team gearbeitet wird, hilft bei der beruflichen wie persönlichen Entwicklung. „Früher habe ich immer lieber alleine gearbeitet. Dadurch, dass ich jetzt öfter mit Leuten zusammenarbeite, bin ich selbstbewusster geworden“, berichtet Maximilian Stegger.

UNTERWEGS FÜR DIE GUTE SACHE

„Jeder Mensch braucht eine Herausforderung und eine Anerkennung“, fasst Klaus Passerschröer den Ansatz zusammen. Es sei wichtig, die Mitarbeitenden mit Behinderung ernst zu nehmen, um sie in ihrer Arbeit zu fordern und ihnen Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. So gewinnt Dutz als Unternehmen versierte und selbstbewusste Fachkräfte und ein besseres Arbeitsklima. „Der Teamgeist ist extrem groß geworden: Man arbeitet miteinander, man hilft sich, man fühlt sich kollegial“, betont Sarah Dutz, wie sehr der Weg in die Inklusion das Miteinander und das Familienunternehmen selbst geprägt hat.

SEMINAR

Eine Chance zur Stärkung der Inklusionsunternehmen
Vergaberecht

LWL-MESSE, DORTMUND
SEMINARRAUM 3

Die aktuellen Seminarzeiten finden Sie unter www.lwl-messe.de

Mittlerweile nimmt sie jede Gelegenheit wahr, um auch andere Unternehmen für diesen Schritt zu gewinnen und Vorurteile abzubauen, die sie bei Kongressen und Seminaren erlebt. „Oft haben die Leute nicht den Mut“, berichtet sie. Vielen sei dabei nicht bewusst, dass der Weg in die Inklusion und durch die Bürokratie mittlerweile sehr gut begleitet werde. Unternehmen erfahren heute Unterstützung durch den LWL, die Handwerkskammer Münster oder die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber. Ein Grund mehr für Sarah Dutz, Zögernden Zuversicht zu geben: „Ich würde allen sagen, die Angst oder Vorurteile haben: Seid mutig, versucht's, geht den Schritt – es lohnt sich!“



Heavy Metal auf dem Schrottplatz: Auch Musikinstrumente werden gerne verfrüht weggeworfen – und bekommen bei Dutz die Chance auf ihre Zugabe.

„Ich würde allen sagen, die Angst oder Vorurteile haben: Seid mutig, versucht's, geht den Schritt – es lohnt sich!“

– Sarah Dutz

Für Sarah Dutz eine der spürbarsten Veränderungen, die die Inklusion bei Dutz bewirkt hat: das starke Team-Gefühl im Betrieb.





18

Inklusion ist menschlich

Die Geschichte hinter unseren
Kampagnengesichtern

Tausende Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten gemeinsam jeden Tag in den vielfältigen Inklusionsunternehmen Westfalen-Lippes. Ihr Arbeitsalltag ist gelebte Inklusion im Arbeitsleben, wie wir es auf der Messe in den Mittelpunkt stellen wollen. Und es auch schon vorher – wenn auch ein wenig anders – getan haben.

19

Denn zehn Mitarbeitende aus Inklusionsunternehmen der Region wurden in einem wertschätzenden Castingprozess ermittelt und verliehen der Ankündigungskampagne ihre Gesichter und ihre Geschichte. Sie kommen aus verschiedenen Arbeitsfeldern und Unternehmen und haben ganz unterschiedliche Lebensgeschichten. Was sie teilen, ist ein inklusives Arbeitsleben – und die Einsatzbereitschaft, sich dafür stark zu machen.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei unseren zehn Kampagnengesichtern – und allen weiteren Bewerbenden – für ihr Engagement bedanken! Auf dem Weg zur Messe sind sie Ihnen vielleicht schon auf Plakatwänden begegnet. Im Folgenden wollen wir einige von ihnen näher vorstellen.

Unsere Kampagnengesichter sind

(in Leserichtung von oben links nach unten rechts):

Davut, Uniklinik, Münster

Denise, Moderne Floristik Steinbrecher, Dortmund

Nico, JOSEFS Bräu, Bad Lippspringe

Nico, AGA gGmbH, Detmold

Milla, Uniklinik, Münster

Julian, Die Brücke, Bad Lippspringe

Andreas, GrünBau Inklusiv gGmbH, Dortmund

Bettina, Hotel Aspethera, Paderborn

Johanna, IKS–INI Kindergarten- & Schulverpflegung

Daniel, Integra Carekauf, Lippstadt



„Für mich ist der erste Arbeitsmarkt viel besser. Weil die Wertschätzung hoch ist und man respektvoll behandelt wird.“

– Nico Wichmann, Josefsbrauerei

Nico

Der Arbeitstag von Nico Wichmann beginnt früh um sieben Uhr. Für den 24-Jährigen ist das kein Problem, er mag seinen Job. In der Josefsbrauerei in Bad Lippspringe, die Biere und Limonaden produziert, sortiert er Waren, gibt Kästen an Kunden aus, hält den Hof sauber – ein echter Allrounder. Seit 2022 arbeitet er dort, nachdem er nach der Förderschule zunächst kurz in einer Werkstatt für behinderte Menschen beschäftigt war. Ein Nachbar seiner Pflegeeltern brachte ihn auf die Idee, sich in der Brauerei zu bewerben – und hier ist er richtig angekommen.

20

„Ich fühle mich hier sehr wohl, das Team ist super. In der kalten Küche bin ich praktisch meine eigene Herrin – und das gefällt mir gut!“

– Johanna Schielke, IKS – INI Kindergarten- und Schulverpflegung

Johanna

Für Johanna Schielke ist die kalte Küche der IKS – INI Kindergarten- und Schulverpflegung mehr als ein Arbeitsplatz. Sie fühlt sich in dem Inklusionsunternehmen in Lippstadt einfach wohl. Das war nicht immer so. In der Regelgrundschule fiel ihr das Lernen schwer, sie wechselte früh auf eine Förderschule. Ihre Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin schloss sie erfolgreich ab, doch bei der Arbeit wurden ihre Nachfragen als Schwäche ausgelegt. In der Werkstatt für behinderte Menschen wiederum war sie unterfordert. Bei der IKS arbeitet sie selbstständig, akzeptiert und ohne Druck.



„Was ich geschafft habe, können viele Menschen mit einer Behinderung: Einfach machen, sich trauen und selbstbewusst sein!“

– Denise Urban, Moderne Floristik Steinbrecher

Denise

Mit ihrer Oma war Denise Urban stundenlang im Wald unterwegs und entdeckte dabei ihre Liebe für alles, was blüht. Aus dieser Begeisterung entstand auch ihr Berufswunsch: Floristin. Doch in ihrem ersten Ausbildungsbetrieb wurde sie nicht akzeptiert. Ihre Dyskalkulie und ihre Schwerhörigkeit machten ihr das Lernen schwer – und statt Unterstützung gab es wenig Verständnis. Sie bestand ihre Prüfung nicht. Erst als sie zu Moderne Floristik Steinbrecher nach Waltrop wechselte, fand sie eine Chefin und ein Team, die sie förderten. Und am Ende stand der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung.

21



Pioniere im Grünen

Grünwerk Gladbeck gGmbH ist das erste und bislang einzige Inklusionsunternehmen in Gladbeck. Der Erfolg darf aber gerne Nachahmer inspirieren.

22



Eine Kolonne des Unternehmens im Einsatz bei einer lokalen Sparkasse. Viele Einsatzorte sind in der direkten Umgebung des Unternehmens – ein Vorteil für alle Mitarbeitenden.

23

15 Jahre lang suchte die Caritas Gladbeck nach Wegen, mit denen man den eigenen Werkstattmitarbeitenden den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen wollte; gerade im Bereich Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau). Dazu braucht es jedoch das passende Inklusionsunternehmen – von denen es in Gladbeck kein einziges gab. 2023 fand man mit Sebastian Goste, der zuvor bereits fast 20 Jahre als selbstständiger Unternehmer im GaLa-Bereich tätig war, einen Partner, um diese Lücke zu schließen und neue Chancen zu schaffen.

Der existierende Betrieb wurde zu einer gemeinnützigen gGmbH umfirmiert, die als Tochter der Caritas Gladbeck agiert und vom LWL-Inklusionsamt Arbeit gefördert wird – die Geburtsstunde von Grünwerk Gladbeck. Der Vorteil der Umfirmierung gegenüber einer Neugründung liegt auf der Hand: Grünwerk Gladbeck konnte als quasi neuer Betrieb im April 2023 trotzdem direkt auf jahrelange Expertise, erfahrene Mitarbeitende und einen etablierten Kundstamm zurückgreifen. Ein starkes Grundgerüst, das den Start vereinfachte.

Ein bisschen ins kalte Wasser sei man mit dem Schritt in die Inklusion natürlich trotzdem gesprungen, erinnert sich Sebastian Goste. Zu den bestehenden Beschäftigten, die allesamt in die neue gGmbH übernommen wurden, kamen schließlich fünf neue Mitarbeitende mit Behinderung hinzu. „Wir wussten, wie Gartenbau geht, wir wussten, wie alles andere geht – wir wussten nur nicht, wie Inklusion geht“, erklärt der Geschäftsführer. In Zusammenarbeit mit der Caritas habe man sich aber schnell Strukturen erschlossen, mit denen man schnell und erfolgreich „aufholen“ konnte. Ein Sozialarbeiter besucht das Unternehmen jeden Donnerstag, eine wöchentliche Gesprächsrunde mit dem gesamten Team gibt weiteren Raum, sich auszutauschen.

INKLUSION ENTFALTET

Das funktioniert – und zwar erfolgreich. Mittlerweile sind sieben der 15 Mitarbeitenden im Betrieb Menschen mit Behinderung, die sich auf mehrere GaLa- und Baukolonnen verteilen – je nach den verschiedenen Stärken der Mitarbeitenden. Auch den bürokratischen Aufwand wie die verschiedenen Förderanträge meistert man mittlerweile – nach anfänglicher Unterstützung – sehr gut selbst. Dreh- und Angelpunkt ist hierfür ein kleines Containerbüro auf dem Firmengelände am Rande Gladbecks. In der Schaltzentrale lenkt Sandra Sump als Assistenz der Geschäftsführung den administrativen Teil von Grünwerk. Außerdem ist sie an ihrem strategisch sehr praktisch gelegenen Arbeitsplatz zugleich die erste Ansprechperson für alle Mitarbeitenden. An ihrem Fenster ist quasi die offene Sprechstunde im Unternehmen – viele mögliche Probleme schaffen es nie weiter als bis zur Einfahrt von Grünwerk Gladbeck.

Eine Rolle, die sie gerne einnimmt: „Ich bin schon seit fast 20 Jahren hier und das Arbeiten hat sich komplett geändert. Sie geben einem sehr viel zurück, die Mitarbeiter, die Inklusionskräfte.“ Ein Grund dafür ist auch die Entwicklung, die ihnen durch den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt eröffnet wird, gerade bei Werkstattwechsler:innen. „Viele haben eine sehr einfache Arbeit gemacht und waren damit fertig. Damit waren sie natürlich unzufrieden“, erklärt Sandra Sump. „Hier wird ihnen viel mehr zugetraut. Dadurch haben sie sich stark entwickelt und entfalten sich – das ist ein Unterschied wie Tag und Nacht!“ Die Mitarbeitenden trauen sich immer mehr zu, fragen nach Chancen und Weiterbildungsmöglichkeiten wie Anhänger- oder Kettensägenführerschein – was man in den neuen Strukturen nun auch vermehrt angehen kann.

Eine Veränderung sieht Sebastian Goste auch im Miteinander im Unternehmen. Durch die neue Gesprächskultur und den immer wieder gesuchten Austausch mit allen Mitarbeitenden – ob mit oder ohne Behinderung – hat sich ein noch offeneres Betriebsklima etabliert. „Mit den Inklusionskräften hat sich die Stimmung im Betrieb verbessert. Man kriegt einfach mehr mit“, berichtet der Geschäftsführer, wobei dieser Vorteil auch den bisherigen Mitarbeitenden zuteil wird: „Man nimmt sich den Raum, um mehr zu kommunizieren und mehr auch von den Nicht-Inklusionskräften die Probleme oder die Sorgen aufzunehmen“, erklärt Sebastian Goste. Die deutlich geregelten Arbeitszeiten einer gGmbH helfen hier ebenfalls. Allerdings: Auch als gGmbH muss man in der freien Wirtschaft mit seinen Dienstleistungen – wie auch jedes andere Unternehmen – überzeugen und bestehen. Die gute wirtschaftliche Entwicklung begünstigt hier zum einen der bestehende Kundstamm und die gute Vernetzung, die man durch die Umfirmierung mitbringen konnte. Aber auch neue Möglichkeiten, wie beispielsweise der geringere Umsatzsteuersatz, den ein Inklusionsbetrieb anbieten kann, unterstützen im Wettbewerb.

SEMINAR
Umgang mit der
Unterschiedlichkeit
in Teams
Inklusiv Führen
LWL-MESSE, DORTMUND
SEMINARRAUM 3

Die aktuellen Seminarzeiten finden Sie unter www.lwl-messe.de

Für Vorarbeiter Bernd Queißer ist entscheidend, selbst anzupacken. Dann ziehe die ganze Truppe mit.



Sandra Sump, Assistenz der Geschäftsführung, und Geschäftsführer Sebastian Goste auf dem Gelände der Grünwerk Gladbeck gGmbH.

ERFOLGSGESCHICHTEN UND ZUKUNFTSMUSIK

Maik Reips hatte vor seiner Anstellung bei Grünwerk Gladbeck bereits in Außendienststellen einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung im GaLaBau gearbeitet, danach war er Hausmeister in seiner alten Schule. Den Wechsel auf den ersten Arbeitsmarkt und in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung habe man ihm zunächst nicht direkt zugetraut. Die Zweifelnden hat Maik Reips aber eines Besseren belehrt. Seit November 2023 ist er nun bereits im Unternehmen und sehr zufrieden. Die festen Arbeitszeiten seien ein großes Plus und durch die bessere Bezahlung fühlt er sich unabhängiger, was ihm wichtig war: „Selbstständigkeit rechne ich schon ziemlich hoch an“, erklärt er und sieht seine Zukunft in dem Unternehmen: „Ich überlege nicht, woanders zu arbeiten. Hier funktioniert es ja.“

Das findet auch Vorarbeiter Bernd Queißer. Auch er ist ein Neuzugang im Unternehmen – mit einer ähnlichen Laufbahn. Er arbeitete bereits vorher in einer Werkstatt mit Menschen mit Behinderung zusammen, was ihm auch bei der Suche nach seiner neuen Stelle wichtig war. Die Arbeit sei zwar etwas anders als in „gewöhnlichen“ GaLaBau-Betrieben, aber darin liegt für ihn auch das Erfüllende: „Mir ging es eigentlich auch darum, Leuten etwas mitzugeben. Von meinem Wissen etwas weitergeben zu können.“

„Hier wird ihnen viel mehr zugetraut. Dadurch haben sie sich stark entwickelt und entfalten sich – das ist ein Unterschied wie Tag und Nacht!“

– Sandra Sump

Und das sehe ich eher im Inklusionsunternehmen“, berichtet er. „Es macht einfach Spaß, dass man eine Entwicklung sieht. Du kannst dich nie hundertprozentig darauf verlassen, dass jeder Tag gleich ist. Und das macht es wieder spannend.“

So schön das Pionierleben auch sein mag: Auf lange Sicht will Grünwerk nicht das einzige Inklusionsunternehmen Gladbecks bleiben. Solange man aber weiter solo unterwegs ist, guckt man bereits vor der eigenen Haustür, um für Menschen mit Behinderung weitere Chancen in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Sebastian Goste wird dabei auch von seiner eigenen Erfahrung motiviert: „Ich habe selbst im privaten Umfeld junge Menschen mit Behinderung, die auch irgendwann ins Alter kommen, in dem sie eine Ausbildung oder einen Beruf erlernen oder studieren möchten“, erzählt er. Auch deswegen schaut man immer nach vorne und überlegt, was in der Zukunft noch angegangen werden kann. Ideen und Möglichkeiten vor Ort habe man – und den Willen sowieso.

„Inklusion ist kein Hexenwerk“

Das Netphen-Deuzer Inklusionshotel Fünf10 zeigt, wie ein starkes Miteinander für echte Gastfreundschaft sorgt.

Wer im Hotel Fünf10 eincheckt, erlebt während des Aufenthaltes Inklusion in all ihren Facetten. Denn im Netphen-Deuzer Hotel arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung in allen Bereichen gemeinsam für ihre Gäste. „Wir verstecken hier niemanden“, erklärt Annika Hadem, eine Hälfte des Betriebsleitungs-Duos des Hotels. „Wir möchten einen reellen Eindruck davon geben, was Inklusion bedeutet. Das ist so sehr bereichernd und macht tatsächlich auch glücklich, wenn man sieht, wie toll das Miteinander funktioniert. Und die Menschen sollen sehen, dass das funktioniert!“

Insgesamt 42 Mitarbeitende, 18 davon mit einer Behinderung, welche sich in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis, Außenarbeitsplatz, Langzeitpraktikum oder Schulpraktikum oder in ehrenamtlicher Tätigkeit befinden, arbeiten mittlerweile im Hotel.

Dass Inklusion so gut funktioniert, sorgt manchmal noch für Erstaunen. „Die Leute kommen hier rein und sagen: ‚Oh, ihr seid ja ein richtiges Hotel.‘ Und ich denke: Was sollen wir denn sonst sein?“, erzählt Annika Hadem. „Wir spielen nicht Hotel. Wir sind ein Hotel. Und wir schaffen das. Mit Menschen mit Behinderungen.“ Überwiegend sei Inklusion für die Hotelgäste aber keine positive Überraschung mehr, sondern ein klares Pro-Argument für einen Besuch – und ein absolutes Alleinstellungsmerkmal in der Region.

Der größte Erfolg für Betriebsleiterin Annika Hadem? Immer wieder zu merken, dass ihre Mitarbeitenden gerne zur Arbeit kommen und sich in dem Arbeitsumfeld wohl fühlen.



„Wir möchten einen reellen Eindruck davon geben, was Inklusion bedeutet. Das ist so sehr bereichernd und macht tatsächlich auch glücklich, wenn man sieht, wie toll das Miteinander funktioniert. Und die Menschen sollen sehen, dass das funktioniert!“

– Annika Hadem

FORDERN UND FÖRDERN MIT ERFOLG

„Die Prämisse ist bei uns immer: fördern und fordern“, erklärt Annika Hadem die Herangehensweise. Bei jeder Anfrage, beispielsweise für ein Praktikum, wird gemeinsam geschaut, wie und in welchem Bereich sich die Vorstellungen und Möglichkeiten des Einzelnen am besten vereinbaren lassen. Dann wird ausprobiert. Wenn es passt: umso besser. Die guten Strukturen erlauben es aber auch, vermeintliches Scheitern aufzufangen und gemeinsam Alternativen zu finden: „Es kann auch sein, dass das manchmal nicht funktioniert, aber das sehen wir nicht als Scheitern, sondern als Chance, gegebenenfalls ein anderes Arbeitsfeld zu erkunden und es dann da auszuprobieren.“

GEMEINSAM GEHT MEHR

Nicole Knebel arbeitet bereits seit vier Jahren im Hotel. Bei so viel Erfahrung gibt sie ihr Wissen nun gerne weiter und lernt ihre neuen Teammitglieder an: „Ich versuche, Leute zu verstehen und kennenzulernen, was sie sich wünschen, ob sie im Service oder Housekeeping arbeiten möchten oder in der Küche. Vieles beizubringen oder nachzufragen – das ist mein Ziel.“ Das macht den Arbeitstag – mit 48 zu putzenden Zimmern – natürlich nicht kleiner. „Es ist immer viel zu tun im Hotel Fünf10“, resümiert Nicole Knebel. Aber sie wird gerne gebraucht und setzt sich für ihr Team ein: „Wenn jemand sagt ‚Nicole, komm mal bitte, ich brauche deine Hilfe‘, dann komme ich so schnell wie möglich und dann fühle ich mich auch sehr wohl.“

„EIN ‚JA‘ ZU INKLUSION“

Gerade dieses Miteinander schätzt Betriebsleiterin Annika Hadem an ihrer Belegschaft besonders: „Wir funktionieren und arbeiten hier als Gemeinschaft, als Team und nur dann kommt das auch positiv für den Gast rüber. Das haben hier alle verstanden.“ Im Hotel Fünf10 geht man beim Thema Inklusion natürlich gerne voran – möchte aber auch weitere Unternehmer:innen auf den Weg mitnehmen. Annika Hadem begegnet in ihren Gesprächen noch oft Vorbehalten. Vielen fehle die Kenntnis von den mittlerweile sehr umfangreichen Beratungsangeboten – oder vielleicht auch das nötige bisschen Mut. Sie empfiehlt dementsprechend den Austausch mit Inklusionsbetrieben und den Sprung ins kalte Wasser. Der wäre nicht nur leichter als gedacht, sondern würde sich auch bestimmt auszahlen: „Inklusion ist kein Hexenwerk. Das heißt, man muss einfach den Mut haben für ein ‚Ja‘ zu Inklusion.“



Ein Erfolgsgeheimnis für ein gutes inklusives Arbeitsleben im Hotel Fünf10: der konstante Austausch des gesamten Teams.

Mit dem Menschen im Mittelpunkt

Der Kiebitzhof Gütersloh – Inklusion mit Wirkung und Haltung.



Am Gütersloher Kiebitzhof sind mit einem Inklusionsbetrieb und Werkstätten ebenso vielseitige wie zahlreiche inklusive Arbeitsmöglichkeiten entstanden.

KURZE WEGE, KLARE CHANCEN

Die direkte Nachbarschaft zu den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) des Wertkreises ist kein Zufall. Sie ermöglicht reibungslose Übergänge. Wer im geschützten Rahmen starten möchte, kann erste Schritte auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt im Inklusionsbetrieb direkt vor Ort machen. Ohne Brüche, ohne Umwege.

„Um gut inklusiv zu arbeiten, ist es wichtig, den Menschen im Blick zu haben, ihn mit seinen Beeinträchtigungen da abzuholen, wo er steht, dass man Schwächen akzeptiert und die Stärken fördert“, bringt Bereichsleiterin Anne Drössler ihr Credo auf den Punkt. Durch die vielseitigen Arbeitsbereiche vor Ort könne man sowohl die Vorlieben als auch Stärken von potenziellen Arbeitskräften passend bedienen. Das Ziel sei, jeden Menschen so einsetzen, dass er sich erfolgreich entwickeln kann und sich dabei auch noch wohlfühlt.

EIN BETRIEB MIT HALTUNG

Die Kiebitzhof gGmbH wurde im Jahr 2000 gegründet, um die wirtschaftliche Basis des gemeinnützigen Mutterunternehmens Wertkreis Gütersloh zu erweitern. Heute arbeiten hier rund 160 Menschen. 65 von ihnen haben eine Behinderung. Sie sind im Garten- und Landschaftsbau, im Schälbetrieb, in der Reinigung, im Hausmeisterservice und im Bioladen, der auch die selbst angebauten Lebensmittel anbietet, aktiv. Dieser rundet das Angebot am Kiebitzhof ab und ist mit seinem Café ein beliebter Zwischenstopp auf Radtouren. Der Betrieb ist wirtschaftlich aktiv und sozial verankert. Hier zählt Leistung und Persönlichkeit.

STARKE TEAMS – STARKES MITEINANDER

Inklusion funktioniert nicht allein durch Strukturen. Sie lebt vom Miteinander. Und das hat am Kiebitzhof Priorität. „Jeder springt hier für den anderen ein“, sagt Anne Drössler. Neue Vorarbeiter:innen werden daher nicht nur nach fachlicher Kompetenz ausgewählt – sie müssen auch menschlich überzeugen, mit Empathie und Fingerspitzengefühl.

Einer von ihnen ist Benjamin Isted. Vorarbeiter im GaLaBau, seit drei Jahren im Unternehmen. Für ihn war das inklusive Konzept ausschlaggebend: „Die erste Begegnung war großartig. Die Atmosphäre, das Team – Jackpot!“

Sein Team besteht überwiegend aus gehörlosen Mitarbeitenden. Benjamin Isted hat deshalb direkt nach seinem Start begonnen, Gebärdensprache zu lernen. Kommunikation ist hier keine Barriere, sondern Brücke.

Rechts oben: Der Schälbetrieb ist ein weiterer inklusiver Arbeitsbereich am Kiebitzhof. Rund 2000 Kilo Kartoffeln werden täglich weiterverarbeitet.

Rechts unten: Der Kiebitzhof Bioladen mit seinem Café ist ein beliebter Anlaufpunkt in der Region. Auch das eigene Gemüse wird hier angeboten.

SEMINAR

Erfahrungen aus Gründung und Beratung

Inklusionsunternehmen im Gespräch

LWL-MESSE, DORTMUND
SEMINARRAUM 2

Die aktuellen Seminarzeiten finden Sie unter www.lwl-messe.de





Im Einsatz auf Güterslohs Grünflächen: Jonas Fressman (l.) und Marvin Laukemper (r.) sind zwei der rund 33 GaLaBau-Inklusionskräfte am Kiebitzhof.

„Heute bin ich selbstbewusster, selbstständiger. Ich wachse an dem, was ich tue.“

– Marvin Laukemper

NORMALITÄT, DIE TRÄGT

Jonas Fressmann, 23 Jahre alt, ist Teil dieses Teams. Er liebt das Heckenschneiden, arbeitet gern mit dem Freischneider. Die gute Stimmung im Team hilft natürlich bei der Arbeit. Für ihn ist die inklusive Arbeit längst Alltag: „Das ist hier ganz normal. Wir arbeiten zusammen.“ Er zeigt es mit seinen Fingern – ein C und ein L auf Augenhöhe: „Cool“ in Gebärdensprache.

Die gute Zusammenarbeit am Kiebitzhof war auch für Marvin Laukemper ein wichtiger Entscheidungsgrund bei seiner Arbeitssuche. Das Umfeld sei verständnisvoll, aber auch fördernd: „Wenn man auch mal einen Durchhänger hat, dann wird das akzeptiert und man muss sich keine Sorgen machen“, erklärt er. Man könne jederzeit Fragen stellen und Verbesserungsvorschläge bekommen, um sich weiterzuentwickeln. So entstehen am Kiebitzhof Chancen für einzelne Mitarbeitende, Verantwortung zu übernehmen und sich mehr zuzutrauen. Marvin Laukemper hat den kleinen Kettensägenschein gemacht – eine Qualifikation, die er sich früher nicht zugetraut hätte. „Heute bin ich selbstbewusster, selbstständiger. Ich wachse an dem, was ich tue.“

INKLUSION ALS UNTERNEHMERISCHE STÄRKE

Für Anne Drössler ist das kein Einzelfall, sondern Konzept. Wer Menschen fördert, bindet sie auch. Und wer stabil arbeitet, ist wirtschaftlich widerstandsfähig – gerade im Fachkräftemangel. Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen. Immer mehr junge Menschen bringen psychische Vorerkrankungen mit. Die Betreuungsbedarfe steigen. Dafür braucht es neue Antworten – und klare Rückendeckung von Politik und Gesellschaft. „Inklusion muss weitergedacht werden – auch von oben. Dafür braucht es mehr Bewusstsein und Verbindlichkeit“, fordert sie.

EIN ORT, DER ÜBERZEUGT

Wer sehen will, wie Inklusion funktionieren kann, soll nicht lange suchen – sondern vorbeikommen. „Ich lade alle ein, die überlegen, inklusiv zu arbeiten“, sagt Anne Drössler. „Reden Sie mit uns. Schauen Sie sich an, wie wir es hier machen. Es funktioniert – und zwar richtig gut.“



Für Anne Drössler, Leiterin des Kiebitzhofs, ist der beste Weg, um gut inklusiv zu arbeiten, den Menschen immer im Blick zu behalten.

SEMINAR

Inklusionsbetriebe berichten, wie zukunftsweisende Ausbildung gelingt
Auszubildende – die Fachkräfte von morgen

LWL-MESSE, DORTMUND
SEMINARRAUM 1

Die aktuellen Seminarzeiten finden Sie unter www.lwl-messe.de



„Jackpot“ – so bezeichnet Benjamin Isted seinen Arbeitsplatz als Vorarbeiter im GaLaBau der Kiebitzhof gGmbH.

„Wir müssen – und das wäre mein Wunsch – uns alle viel mehr öffnen und wir brauchen viel mehr Akzeptanz. Jeder Mensch ist wichtig.“

– Uta Deutschländer

32



„Mehr geht immer.“

Im Gespräch mit Uta Deutschländer, (unter anderem) Geschäftsführerin der Alexianer AGIL GmbH und Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft der Inklusionsfirmen NRW, zur aktuellen Lage und Entwicklung von Inklusion.

Frau Deutschländer, wie steht es Ihrer Einschätzung nach aktuell gerade um die Entwicklung inklusiver Arbeit in NRW?

Es gibt grundsätzlich Fortschritte. Die Zahl der Inklusionsunternehmen steigt weiterhin. Wir sind hier sehr agil in diesem Thema und als Landesarbeitsgemeinschaft der Inklusionsunternehmen stark aufgestellt. Mit dem LWL haben wir einen engagierten Partner, der Inklusion auch immer vorwärts entwickeln möchte, und mit Herrn Laumann einen Minister, der sich wirklich für dieses Thema interessiert. Aus- und Weiterbildung sowie die Frage, wie man den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt besser gestalten kann – auch den Übergang aus Werkstätten – beschäftigt uns in NRW. Wir tun viel, vieles kann sicherlich verbessert werden. Mehr geht immer.

Warum erfüllen nur knapp über ein Drittel der verpflichteten Unternehmen die gesetzliche 5%-Beschäftigungshürde?

Wenn ich mit Arbeitgebenden über die Einstellung von Menschen mit Behinderung spreche, dann kommt tatsächlich immer wieder der besondere Kündigungsschutz zur Sprache. Natürlich ist bei der Kündigung das Inklusionsamt zu beteiligen aber die Statistiken sagen aus, dass die echten Zahlen „abgelehnter“ Kündigungen verschwindend gering sind. Ehrlich gesagt frage ich mich, warum das immer noch so ein großes Thema ist. Ist es nicht eher so, dass unsere Vorbehalte noch zu groß sind?

Wo müsste in der Wirtschaft vielleicht noch umgedacht werden?

Wir haben immer noch eine falsche Vorgehensweise. Wenn wir über Stellenbesetzungen reden, dann haben wir immer ein festes Bild im Auge, was konkret die Stellenanforderung ist. Doch wenn ich nur meinen Katalog abhake, dann werde ich immer irgendwas finden, was ein Mensch mit Behinderung nicht kann. Aber man muss Menschen auch einfach mal eine Chance geben. Wir reden immerhin inzwischen von Arbeitskräftemangel, nicht mehr von Fachkräftemangel. Und dazu müssen Anforderungen anders gedacht und Unternehmen flexibler werden. Stellenprofile können auch gesplittet oder unter Kollegen verteilt oder aufgeteilt werden.

Was für eine Entwicklung würden Sie sich von Inklusion im Arbeitsleben wünschen?

Ich wünsche mir, dass sich die Haltung zum Thema Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen ändert. Nicht zuerst die Probleme suchen, erschwerte Einarbeitung, besondere Betreuung, Bürokratie bei der Förderung und nicht zuletzt den Kündigungsschutz. Die Frage ist auch: Sind Inklusionsunternehmen das Dauermodell, für alle Zeiten? Ich weiß es nicht – aber ich glaube persönlich fest daran, dass alle Unternehmen in Zukunft zu Inklusionsunternehmen werden. Weil ich glaube, dass wir jeden schwerbehinderten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt brauchen, den wir bekommen können. Und das heißt auch, dass dazugehören nicht mehr eine Besonderheit ist, sondern selbstverständlich.

33

Steinchen für Steinchen inklusive aufgebaut

In Castrop-Rauxel verbindet die Steinebande gGmbH erfolgreich Inklusion mit einem innovativen Geschäftskonzept.

Man kennt es: Das eigene – oder auch innere – Kind wünscht sich ein Lego-Set, mit dem nach dem Aufbauen vielleicht noch ein oder zwei Mal gespielt wird und das anschließend sehr schnell zum Staubfänger verkommt. Das ist zum einen schade für die schönen und mittlerweile auch teuren Bauwerke und gleichzeitig der Ursprung einer ungewöhnlichen Geschäftsidee.

34



Lea-Maria Zimmermann baute die Steinebande gGmbH gemeinsam mit ihrem Mann Patrick auf.

Aus der Erfahrung, die sie mit ihrem eigenen Sohn machten, gründete das Ehepaar Lea-Maria und Patrick Zimmermann 2013 die Bauduu GmbH. Das Angebot: Lego- und Steckstein-Enthusiasten können sich bei dem Castrop-Rauxeler Unternehmen eine Ausleihliste erstellen, die gewünschten Sets auf unbestimmte Zeit zusammenbauen, damit spielen und wieder einschicken. Im Anschluss kommt das nächste Set aus der Liste. Was in bester Start-up-Manier mit ein paar Sets im kleinen Büro begann, ist mittlerweile ein 192-Sets starker Verleih und Vertrieb mit einem eigenen Shop am Stadtrand auf gut 250 m² Fläche. Rund 200 bis 300 Pakete verlassen mittlerweile täglich das Ruhrgebiet. Und auch sonst hat sich einiges entwickelt. Denn seit 2022 ist das einstige Start-up mit der Steinebande gGmbH auch als Inklusionsbetrieb unterwegs – einer von rund 170, die der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in der Region fördert.

INKLUSIV ANGEFANGEN

Schon früh hatte Bauduu Menschen mit Behinderung in das Unternehmen integriert. Mehr als genug zu tun, gab es allemal: Die verliehenen Sets müssen schließlich immer wieder geprüft, sortiert, gereinigt und versandt werden. Um das wachsende Auftragsvolumen zu bewältigen, kooperierte man 2017 mit einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung aus Herne – ohne großes Vorwissen in Sachen Inklusion. „Dann bekamen wir vier Jungs, hatten keine Ahnung“, erinnert sich Lea-Maria Zimmermann, „und haben wie ‚Jugend forscht‘ das Ganze dann sinnvoll aufgestellt.“ Das Ausprobieren funktionierte offensichtlich, denn wenige Jahre später kam eine Anfrage durch den LWL, ob man aus den Außenarbeitsplätzen der Werkstätten nicht auch permanente, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze machen wolle; als Inklusionsbetrieb.

Mittlerweile sind zehn der 25 Mitarbeitenden der Steinebande Menschen mit Behinderung. Dass sie damals unbekümmert ins kalte Wasser gesprungen sind, sieht das Unternehmerpaar heute als einen wesentlichen Grund dafür, dass sie den Wechsel zum Inklusionsbetrieb so erfolgreich bewältigt haben. Denn immerhin stand bei dem Start-up, anders als bei vielen Inklusionsbetrieben, keine größere Träger-schaft dahinter, die nötige Strukturen und auch Sicherheiten mitbringen könnte. „Wir standen uns wenig im Weg am Anfang. Es war einfach unvoreingenommen und ein bisschen mehr ausprobieren“, reflektiert Lea-Maria Zimmermann.

35



Steinerne Reserve: Jeden Nachmittag besuchen Kund:innen den Laden, um nach bestimmten Einzelteilen zu suchen

36



Johnny Krämer konnte bei der Steinebande sein Hobby zum Beruf machen.

„OFFENHEIT IST ALLES“

Dieser Herangehensweise ist man sich bis heute treu geblieben, was sich gerade in der Gestaltung der inklusiven Arbeitsplätze bemerkbar macht. „Offenheit ist alles – von beiden Seiten“, erklärt Lea-Maria Zimmermann. Arbeitgebende und Arbeitnehmende müssten von Anfang an ehrlich miteinander sein, was eine Anstellung erfordert und was geleistet werden kann oder muss, um langfristig gemeinsam erfolgreich und zufrieden zu sein. Die Auflösung vorweg: Viele der Mitarbeitenden der Steinebande sind schon seit mehreren Jahren im Unternehmen. Dies ginge nur, wenn man gezielt, ehrlich und gemeinsam auf die passenden Strukturen hinarbeitet – was auch mit Fehlschlägen verbunden ist. „Dann scheitern wir halt“, erzählt sie, „und dann überlegen wir uns was.“

„Das ist ein klassischer Ansatz von fördern und fordern. Das funktioniert bei Kindern, das funktioniert bei Erwachsenen. Egal wo: Das funktioniert.“

– Patrick Zimmermann

„Das ist ein klassischer Ansatz von fördern und fordern“, pflichtet Patrick Zimmermann bei. „Das funktioniert bei Kindern, das funktioniert bei Erwachsenen. Egal wo: Das funktioniert.“

Das Ziel ist es, dass die Mitarbeitenden ihren Arbeitsalltag nicht nur gut, sondern auch selbstständig bewältigen können. Gerade dass diese Selbstständigkeit von ihnen erwartet wird, schätzen die Mitarbeitenden der Steinebande, die es aus ihren früheren Stationen oft deutlich anders kennen. „Sie sagen auch ‚Ich kann ja eigentlich viel mehr. Ich will ja mehr‘“, berichtet Lea-Maria Zimmermann. „Klar, sie scheitern. Wir scheitern auch. Das tun wir alle. Aber viele Sachen, von denen man vorher gesagt hat: ‚Das geht auf gar keinen Fall!‘ – das machen sie alle jetzt mittlerweile einfach selbst.“ Ein Konzept, das überzeugt. Denn die Steinebande hat mittlerweile deutlich mehr Bewerbungen als offene Stellen.

37

SEMINAR

„Erst platzieren,
dann qualifizieren“
**Jobcoaching –
Lernort Arbeitsplatz**

LWL-MESSE, DORTMUND
SEMINARRAUM 2

Die aktuellen Seminarzeiten finden Sie unter www.lwl-messe.de



Zusätzlich zum Angebot in Castrop-Rauxel betreibt die Steinebande auch einen Online-Versand – zwischen 200 und 300 Pakete verlassen täglich das Lager.



Um das Ziel des selbstständigen Arbeitens gemeinsam zu erreichen, werden die Arbeitsstrukturen so aufgebaut, dass sie zu den Möglichkeiten der Belegschaft passen. Für einen Mitarbeitenden, der sich nie zu hundert Prozent sicher war, ob er ein zurückgegebenes Set nun in die Prüfung geben muss, schrieb der gelernte Programmierer Patrick Zimmermann beispielsweise die passende Software für den Arbeitsschritt selbst: Der Kollege kann nun die Steine eines Sets auswiegen und das Programm gibt eine Empfehlung, ob eine Detailüberprüfung nötig ist, und der Mitarbeitende kann direkt die weiteren Schritte einleiten – in Eigenregie.

„Mehr Geld tut mir natürlich nicht weh, aber hier macht es mehr Spaß. Wo kann man sonst was Schönes aus Lego bauen?“

– Mitarbeiter Johnny Krämer

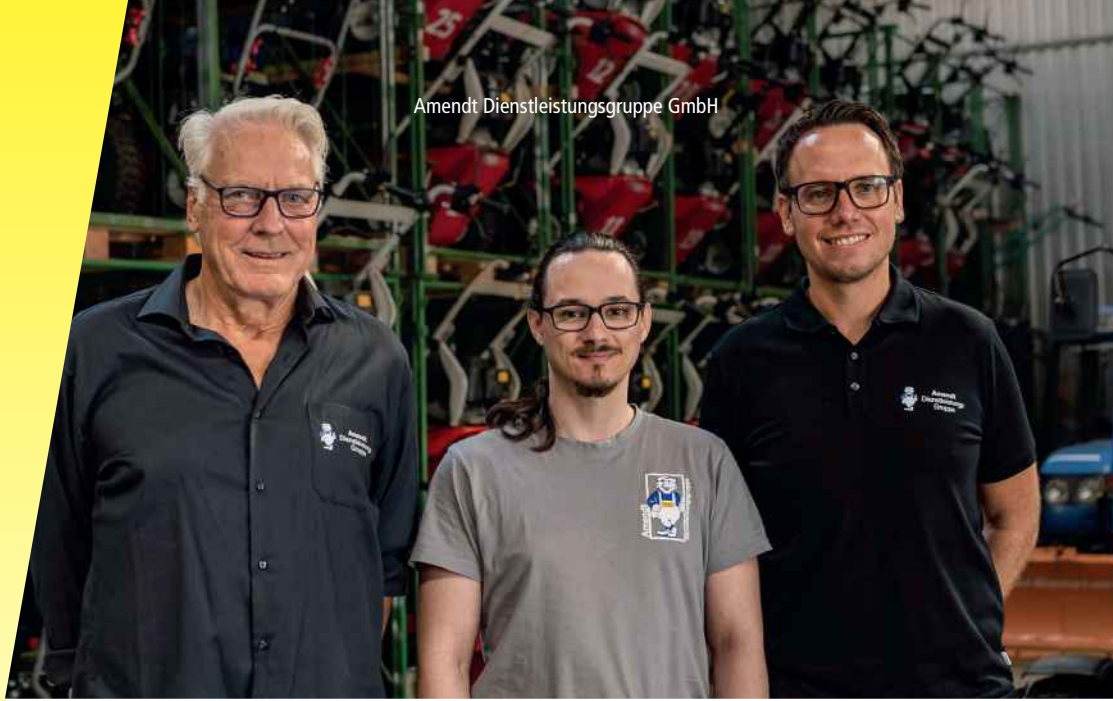


Die Steinebande gGmbH beschäftigt 25 Mitarbeitende. Zehn davon sind Menschen mit Behinderung.

PROFI-BERATUNG VOR ORT

Auch die Kundenberatung vor Ort wird bei der Steinebande von Menschen mit Behinderung übernommen. Bei der überwältigend bunten Auswahl hilft es, wenn man vom Fach ist. Wie zum Beispiel Johnny Krämer: Der 37-Jährige brennt selbst für Lego und Stecksteine aller Art und machte Anfang 2024 mit seiner Anstellung bei der Steinebande sein Hobby zum Beruf. Nach mehreren Jahren in einer Werkstatt und einem in einer Inklusions-Schreinerei ist er hier voll in seinem Element. „Ich sammle schon seit Jahren Lego und das ist auch mein Hobby. Das kann ich jetzt zum Beruf machen – das können nicht viele“, erklärt er. Die meisten ausgestellten Sets und Eigenkreationen, die man im Laden sieht, hat er zusammengebaut. Wenn Kund:innen eine Frage haben oder Empfehlung brauchen, hilft er gerne. Durch seine Berufserfahrung bekommt Johnny Krämer immer wieder Anfragen von Schreinereien, die ihm eine Anstellung anbieten, auch mit höherer Bezahlung. Weg will er aber auf keinen Fall: „Mehr Geld tut mir natürlich nicht weh, aber hier macht es mehr Spaß. Wo kann man sonst was Schönes aus Lego bauen?“

Drei Teile des A-Teams: Vertriebsleiter Hans-Victor Neuhaus, Mitarbeiter Gordon Krause und Geschäftsführer Mario Amendt.



Das A-Team

Mit aktiv gelebter Inklusion hat sich das Münsteraner Unternehmen Amendt Dienstleistungsgruppe GmbH an neuer Wirkungsstätte ein neues Miteinander aufgebaut.

40

In Münster und Umgebung ist die Amendt Dienstleistungsgruppe GmbH seit 1979 eine feste Größe. Die eigene Inklusionsabteilung ist dabei Teil des Erfolgsrezepts im „A-Team“ – wie sich das Unternehmen selbst nennt. Diese gibt es seit 2023, inklusiv gearbeitet wurde bei Amendt aber schon vorher.

„Wir arbeiten mit unglaublich vielen Menschen – von bis. Das hat sich gerade in den letzten Jahren auch sehr entwickelt“, erinnert sich Geschäftsführer Mario Amendt. Dies wollte man ausbauen. Gemeinsam mit Vertriebsleiter Hans-Victor Neuhaus tauchte er tiefer ins Thema inklusives Arbeitsleben ein.

Den ursprünglichen Fünf-Jahres-Plan, den man in diesem Zuge mit dem LWL-Inklusionsamt Arbeit entwickelte, durchlief man in nicht einmal zweien. Mittlerweile sind elf der rund 180 Mitarbeitenden bei Amendt Menschen mit einer Behinderung, eine zwölfte Stelle ist in Planung. Sie sind in allen Bereichen des Unternehmens tätig, vom Büro übers Lager bis in den Außendienst.

Dabei sei es wichtig, so Mario Amendt, auf die Menschen einzugehen und sich auf sie einzustellen. Dann sehe man auch schnell die Bestätigung.

Das zeigt sich für Hans-Victor Neuhaus in der starken Resonanz der Teamleiter:innen. Diese schätzen den Einsatz und die Zuverlässigkeit ihrer neuen Kolleg:innen und das Miteinander im A-Team, was auch zu einer sehr geringen Fluktuation führt. Die Gesamtsituation stimmt: „Inklusion wird gelebt und das ist ein Teil des Ganzen: Die Leute fühlen sich wohl und bringen Leistung“, erklärt er.

MACHEN STATT WARTEN

Dass Inklusion so verstanden eine Erfolgsgeschichte ist, zeigt sich bei Neuzugängen wie Gordon Krause. Er wurde im Vorjahr vom Integrationsfachdienst auf Amendt aufmerksam gemacht – und nach einem einmonatigen Praktikum direkt übernommen. Im A-Team hat er die passenden Arbeitsstrukturen gefunden, die seine Möglichkeiten berücksichtigen, ihm aber gleichzeitig erlauben, seine Stärken als Kfz-Mechatroniker und IT-Spezialist einzubringen. Gerade die flexiblen Arbeitszeiten und das gute Miteinander im Team helfen ihm im Arbeitsalltag.

Insgesamt geht es für Mario Amendt darum, sich einzusetzen – und das lieber früher als später: „Als Inklusionsbetrieb wollen wir aktiv dazu beitragen, unsere Gesellschaft inklusiver und gerechter zu machen – nicht irgendwann, sondern jetzt. Handeln statt Reden, Machen statt Warten.“

Ein faires Umfeld schafft Chancen

Beim Rietberger Unternehmen Großewinkelmann GmbH & Co. KG hat Inklusion Tradition.

Das Rietberger Unternehmen Großewinkelmann GmbH & Co. KG fertigt alles, was man sich im Bereich Stall- und Weidetechnik sowie Zaun- und Torsystemen vorstellen kann. Elf der rund 200 Mitarbeitenden im Betrieb sind Menschen mit Behinderung.

Inklusion hat Tradition im Familienunternehmen. Schon früh arbeiteten Menschen mit Behinderung über einen Dienstleister im Betrieb. Eine erfolgreiche Struktur – die vor zwölf Jahren unerwartet Konkurrenz bekam: Ein Inklusionsbetrieb bot den Mitarbeitenden Anstellungen am ersten Arbeitsmarkt an.

„Dann haben wir uns gefragt: Was müssen wir jetzt tun, damit die Mitarbeitenden hierbleiben?“, erzählt Geschäftsführer Ralf Hesse. Die Lösung lag auf der Hand: mitziehen und eine eigene Inklusionsabteilung gründen. Die inklusiven Arbeitsplätze verteilen sich heute organisch über verschiedene Betriebsbereiche. Sie werden von sogenannten Tandempartnern:innen begleitet, die sie bei Bedarf unterstützen. Ansonsten verrichten sie selbstständig an ihren Stationen ihr Arbeitspensum.

Was für Chancen durch solche Strukturen entstehen, zeigt sich am Beispiel von Stefan Wagner. Nach vielen Versuchen am ersten Arbeitsmarkt entschied er sich, in einer WfbM anzufangen: „Also einen Schritt zurück, damit ich zwei vorwärtskomme“, erzählt er. Er fand eine Anstellung bei einem Inklusionsunternehmen, das später von Großewinkelmann übernommen wurde. Bei komplexeren Aufgaben kann er auf seine Tandempartnerin zugehen, in der Regel arbeitet er aber komplett eigenständig. Er ist glücklich, in Rietberg Fuß gefasst zu haben: „Hier habe ich auf jeden Fall die Chance erhalten.“

Chancen zutrauen: Nach einer vereinfachten Ausbildung konnte Moritz Feuerborn bei Großewinkelmann den Sprung zum Gesellen absolvieren.

Möglichkeiten dieser Art gibt es für Menschen mit Behinderung am ersten Arbeitsmarkt noch viel zu selten. Unternehmen müssen die „Chancen sehen und nicht die Probleme in den Vordergrund stellen“, erklärt Ralf Hesse. Sicherlich gab es auch bei Großewinkelmann zum Start in die Inklusion Vorbehalte, räumt er ein. Diese haben sich aber schnell verflüchtigt: „Da wo vorher Berührungsängste oder Vorbehalte waren, haben viele gemerkt, dass es doch keinen Grund dafür gibt. Das funktioniert wunderbar.“

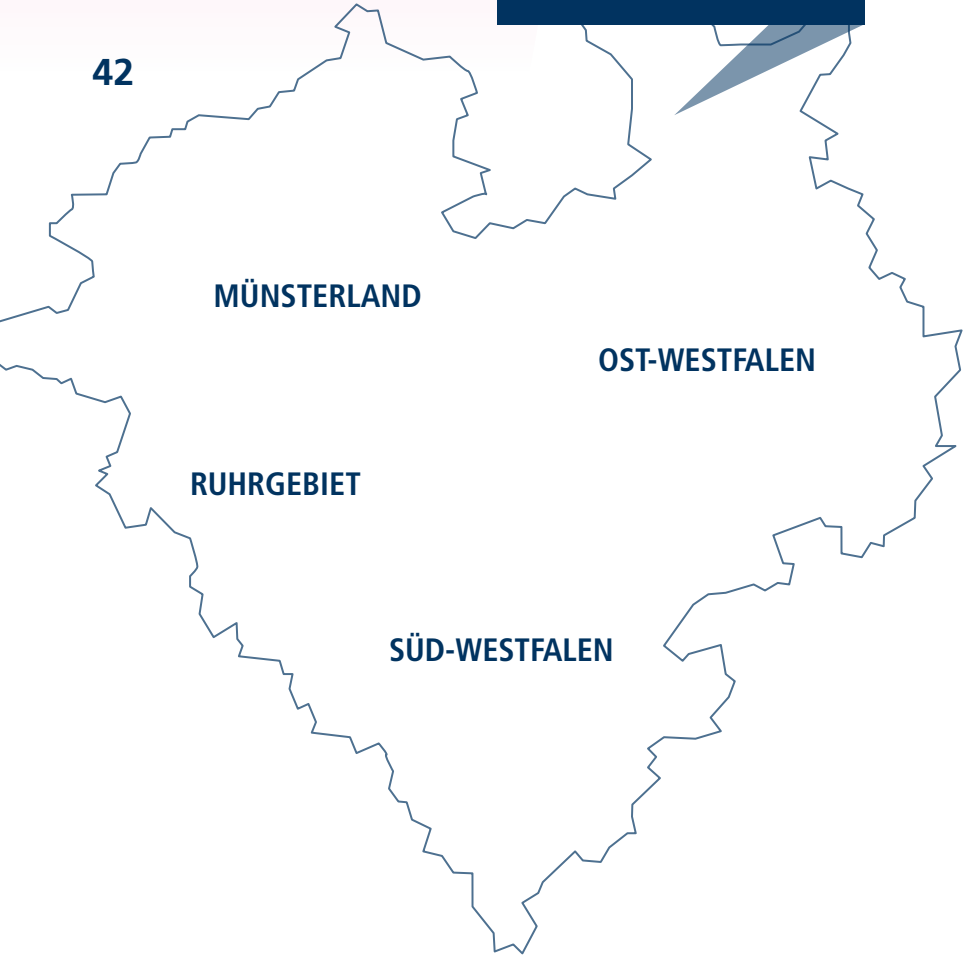
41



Wir entfalten Inklusion

Inklusionsunternehmen
in Westfalen-Lippe

Regionen
auf einen Blick



Über 170 Inklusionsabteilungen und -betriebe finden sich in Westfalen-Lippe. Von Gastronomie, Hotellerie und industrieller Fertigung über den Garten- und Landschaftsbau bis hin zu Einzelhandel und Handwerk werden zahlreiche Bereiche abgedeckt.

MÜNSTERLAND

KREIS BORKEN

Grenzland Reha- und Betreuungs GmbH
Coesfelder Straße 6
48683 Ahaus
WÄSCHEREI, HANDWERKERDIENSTE, HAUSMEISTERSERVICE, FENSTER- UND GEBÄUDEREINIGUNG
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.grenzland-betreuung.de

ASB Herbalind gGmbH
Alfred-Nobel-Straße 8
46414 Rhede
PRODUKTE FÜR DEN GESUNDHEITS- UND WELLNESSBEREICH
www.herbalind.com

DRK-Soziale Dienste und Bildung im Kreis Borken gGmbH
Café Henry/KARO Kaufhaus
Röntgenstr. 6
46325 Borken
SOZIALKAUFHÄUSER IN BORKEN UND BOCHOLT UND CAFÉ IN BORKEN
www.drkborken.de

Dutz Schrott- und Metallhandels- und Entsorgungsgesellschaft mbH
Hansestr. 25
46325 Borken
RECYCLING-/SCHROTT-/METALL-HANDEL UND ENTSORGUNG
www.dutz-entsorgung.de

Garten- und Landschaftsbau Karl Mensing
Gartenstr. 3 a
48619 Heek
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.gartenbau-mensing.de

EWIBO Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft der Stadt Bocholt mbH
Adenauerallee 59
46399 Bocholt
DIGITALISIERUNG/DOKUMENTEN-MANAGEMENT
www.ewibo.de

Tip-Top Textilpflege GmbH
Benzstraße 4
46395 Bocholt
WÄSCHEREI
www.tiptop-textilpflege.de

GutGrün gGmbH
Busskolk 7
46399 Bocholt
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.gutgruen-ggmbh.de

Transfair Montage gGmbH
Meisenweg 15
48734 Reken
MECHANISCHE BEARBEITUNG UND ENTWICKLUNG, VERDRAHTEN VON ELEKTRISCHEN STEUERUNGEN
www.transfairmontage.de

meal-o Isermann GmbH Organisations – und Verwaltungssysteme
Bergkamp 11
48619 Heek-Nienborg
INDIVIDUELLE SOFTWARELÖSUNGEN FÜR DEN BILDUNGSBEREICH
www.meal-o.com

Bäckerei Ebbinghoff GmbH
Hauptstraße 40
48624 Schöppingen
BÄCKEREI
baeckerei.ebbinghoff@gmail.com

KREIS COESFELD

Gärtnerei Borgert
Harle 39
48653 Coesfeld
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.gartenbau-borgert.de

Donaldson Filtration Deutschland GmbH
Industriestr. 11
48249 Dülmen
INDUSTRIELLE FERTIGUNG
www.donaldson.com

Integrationsküche Nordkirchen gGmbH
Dr. Friedrich-Steiner-Straße 5
45711 Datteln
GROSSKÜCHE UND CAFETERIA IN NORDKIRCHEN, KÜCHE IN DER VESTISCHEN KINDER- UND JUGEND-KLINIK DATTELN, CATERING
www.integrationskueche-nordkirchen.de

GastroService M. Remuß
Im Südfeld 78
48308 Senden
GROSSKÜCHE, CATERING, SCHUL- UND KITA-VERPFLEGUNG, BETRIEBS-GASTRONOMIE
www.gastroservice-remuss.de

Varia gGmbH
Tilbeck 2
48329 Havixbeck
CAFÉ TILBECKS UND KAFFEE-RÖSTEREI
www.varia-gmbh.de

Unicoe gGmbH
Am Wasserturm 16
48653 Coesfeld
INDUSTRIELLE DIENSTLEISTUNGEN
www.unicoe.de

KREIS STEINFURT

apb Solutions GmbH
Goldstr. 45
48565 Steinfurt
HANDEL
www.apb-group.de

Alexianer St. Antonius GmbH
Krankenhausweg 17
48477 Hörstel
KÜCHE UND WÄSCHEREI
www.alexianer.de

Heinrich Neuy Bauhaus Museum
Kirchplatz 5
48565 Steinfurt
HAUSMEISTERDIENSTE MUSEUM UND GASTRONOMIE
www.heinrichneuybauhausmuseum.de

Münsterland Plus Garten- und Landschaftsgestaltung GmbH
Mergenthalerstr. 32–36
48268 Greven
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.muensterlandplus.de

Korber Bauunternehmen GmbH
Mergenthaler Str. 32–36
48268 Greven
HOCH- UND TIEFBAU
<https://www.hochbau-korber.de>

PreZero Bioenergie Münsterland GmbH & Co KG
Joseph-Monier-Str. 8
48268 Greven
LEBENSMITTELENTSORGUNG UND -VERWERTUNG
www.prezero.com

Caritas-Integrationsbetrieb für behinderte und benachteiligte Menschen gGmbH
Kaffeehaus Rheine
Herrenschreiberstr. 17
48431 Rheine
KAFFEEHAUS AM STAELSCHEN HOF IN RHEINE
www.caritas-rheine.de

Aktivshop GmbH
Oldenburger Str. 17
48429 Rheine
LOGISTIK
www.aktivshop.de

LSL-Lohmöller Spedition und Logistik GmbH
Daimlerstraße 29
48432 Rheine
LAGER UND LOGISTIK
www.spedition-lohmoeller.de

Lernen Fördern Dienstleistungen gGmbH
Breite Straße 10
49477 Ibbenbüren
INDUSTRIEDIENSTLEISTUNGEN
www.lernen-foerdern-ev.de

DRK Mobil Inklusiv gGmbH
Gröner Allee 27
49477 Ibbenbüren
ELEKTROGERÄTEPRÜFUNG UND GARTEN- UND GRUNDSTÜCKS-PFLEGE
Tel.: 05451 5902-24

Lüttmann Garten- und Landschaftsgestaltung GmbH
Mertensberg 21
49509 Recke
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.luettmann-galabau.de

ge-gra Muster GmbH
Handwerkergerwerpark 11
48282 Emsdetten
HERSTELLUNG VON MUSTERKOLLEKTIONEN FÜR POLSTERMÖBEL UND GARDINEN, ONLINE-SHOP NÄH- UND BASTELBEDARF SOWIE DEKORATION
www.ggm24.de

Brinck Spedition GmbH
Hollefeldstraße 29–31
48282 Emsdetten
PALETTENREPARATUR
www.brinck-logistik.de

Siegfried Schmitz Gartengestaltung – Landschaftsbau
Kupferstraße 29
48496 Hopsten
GARTENGESTALTUNG – LANDSCHAFTSBAU
www.schmitz-hopsten.de
www.galabau-schmitz-hopsten.de

AT Zweirad GmbH
Zur Steinkuhle 2
48341 Altenberge
FAHRRADMONTAGE UND VERKAUF
www.velo-de-ville.com

K&H Inklusion GmbH
Weiner 13
48607 Ochtrup
VERPACKUNGS- UND KONFEKTIONIERUNGSARBEITEN
www.kh-inklusion.de

KREIS WARENDORF

Freckenhorster Dienstleistungsservice (FREDI) gGmbH
Industriestraße 6
48231 Warendorf
SCHULBISTRO „CAFÉ BISTRO 32“
www.freckenhorster-werkstaetten.de

St. Nikolaus GmbH
Am Rochus-Hospital 1
48291 Telgte
CAFÉ CLEMENS IN TELGTE
BÄCKEREI/KONFITOREI IM BAHNHOF TELGTE
www.srh-telgte.de

Wilhelm Theilmeier GmbH & Co KG
Kleikamp 14
48351 Alverskirchen
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.theilmeier.de

Die Mobile Tagespflege GmbH
Hofkamp 1
48346 Ostbevern
HAUSWIRTSCHAFTS- UND BETREUUNGSDIENST IN TELGTE
www.diemobile.de

MÜNSTER

Alexianer AGIL GmbH
An der Hansalinie 16
48163 Münster
1648 – CAFÉ LOUNGE UND GASTRONOMIE, LOGISTIK, GEBÄUDEREINIGUNG
www.waschkueche.alexianer.de
www.16-48.de

Alexianer Münster GmbH Hotel am Wasserturm
Alexianerweg 9
48163 Münster
HOTEL MIT TAGUNGS- UND VERANSTALTUNGSRÄUMEN SOWIE BISTRO- UND BARBEREICH, CATERING UND PARTYSERVICE
www.hotel-am-wasserturm.alexianer.de

ASB Marco Polo gGmbH
Gustav-Stresemann-Weg 62
48155 Münster
HOTEL MARCO POLO MÜNSTER MIT TAGUNGSRAUM
www.hotel-marcopolo.de

Amendt Gebäudereinigung & Dienstleistungsservice GmbH
Schuckertstr. 25
48153 Münster
GEBÄUDEREINIGUNG UND GARTENPFLEGE
www.amendt-dienstleistung.de

BüRe gem. Dienstleistungsgesellschaft mbH
Kesslerweg 11–13
48155 Münster
GARTEN-UND LANDSCHAFTSBAU, HAUSMEISTERDIENSTE (STANDORTE IN MÜNSTER UND GLADBECK)
www.buere.de

DRK Tagungshotel Münster GmbH
Sperlichstr. 27
48151 Münster
HOTEL MIT TAGUNGSRÄUMEN
www.drk-tagungshotel.de

GALABO Garten & Landschaftsbau GmbH
Kappenberger Damm 288
48163 Münster
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU, SPORTPLATZBAU UND -SANIERUNG
www.galabo-muenster.de

GUW GmbH
Haus Uhlenkotten 12a
48159 Münster
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.guw-muenster.de

HFR GmbH – „Rümpelfix“
Dahlweg 112
48153 Münster
SECOND-HAND-LADEN, TRANSPORTDIENSTLEISTUNGEN, HAUSHALTAUFLÖSUNGEN, PARK-CAFÉ IN DER LWL-KLINIK MÜNSTER, WÄSCHESERVICE
www.ruempelfix.de

Hotel Guter Hirte gGmbH
Mauritz-Lindenweg 61
48145 Münster
HOTEL MIT TAGUNGS- UND VERANSTALTUNGSRÄUMEN
www.hotel-guter-hirte.de

Slickertann Naturkost GbR
Warendorfer Straße 98
48145 Münster
BIOLADEN UND LIEFERSERVICE
www.shop.slickertann.de

UKM Gebäudemanagement GmbH
Domagkstr. 30
48149 Münster
GEBÄUDE- UND WÄSCHEREINIGUNG
www.ukm-gm.de

OST-WESTFALEN

BIELEFELD

Objects InServ gGmbH
Am Möllerstift 22
33647 Bielefeld
GEBÄUDEREINIGUNG,
HAUSMEISTERDIENST
www.objects-inserv.de

proJob.Bethel gGmbH
Quellenhofweg 25
33617 Bielefeld
CAFÉ / BISTRO / KULTURBETRIEB
„NEUE SCHMIEDE“, LEBENSMITTEL-
EINZELHANDEL UND -LIEFERSER-
VICE, GEBÄUDEREINIGUNG, HOTEL
LINDENHOF
www.projob-bethel.de

**Stadt Bielefeld Historisches
Museum Bielefeld**
Ravensberger Park 2
33607 Bielefeld
MUSEUMSAUFSICHTSDIENST FÜR
ALLE MUSEEN IM RAVENSBERGER
PARK: HISTORISCHES MUSEUM
NATURKUNDEMUSEUM BIELEFELD
UND MUSEUM
www.historisches-museum-bielefeld.de

Teuto Inserv gGmbH
Almestraße 2
33649 Bielefeld
INDUSTRIEDIENSTLEISTUNGEN,
TISCHLEREI, ELEKTROGERÄTEPRÜ-
FUNG, DRUCKEREI, PRODUKTION
UND VERTRIEB „ROLLIKUB“
www.teuto-inserv.de

Profil GrünBau GmbH
Gatower Weg 7 a
33619 Bielefeld
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.profil-gruenbau.de

Prosigno GmbH
Am Möllerstift 22
33647 Bielefeld
SIEBDRUCK
www.prosigno-gmbh.de

Habig & Krips GmbH
Grafenheider Str. 79
33729 Bielefeld
VERPACKUNG, IMMOBILIENSERVICE,
LAGER, LOGISTIK UND KONFEKTIO-
NIERUNG
www.hk-group.de

ASS GmbH
friedrichs druck + verpackung
Düningshof 28
33729 Bielefeld
VERPACKUNGSDIENSTLEISTUNGEN
www.friedrichsdruck.de

**ST. Vitrinen Trautmann GmbH &
Co. KG**
Grafenheider Str. 100
33729 Bielefeld
HERSTELLER VON SCHAUKÄSTEN,
VITRINEN, GROSSUHREN UND DIGI-
TALEN FAHRGAST- INFORMATION-
SYSTEMEN
www.st-vitrinen.de

**Marktkauf Einzelhandelsgesell-
schaft Rhein-Ruhr mbH**
Oldentruper Str. 236
33719 Bielefeld
LEBENSMITTELEINZELHANDEL
vmk1236.rr.eh@edeka.de

Sozial-Aktien-Gesellschaft (SAG)
Walther-Rathenau-Str. 62
33602 Bielefeld
PRÄGESTELLE FÜR KFZ-KENN-
ZEICHEN, CAFE MUKU MUSIK-
UND KUNSTSCHULE BIELEFELD
www.autoschilder-werkstatt.de
www.sozialaktiengesellschaft.de

KREIS GÜTERSLOH

Dalke gGmbH
Carl-Zeiss-Straße 80
33334 Gütersloh
LOHNMONTAGE, INDUSTRIEDIENST-
LEISTUNGEN, MONTAGE- U. FERTI-
GUNG V. GROSS- U. KLEINSERIEN
www.dalke-dienstleistungen.de

**Großbewinkelmann GmbH & Co.
KG**
Wortstraße 34–36
33397 Rietberg
STALL- UND WEIDETECHNIK,
ZAUN- UND TORANLAGEN
www.growi.de

Flussbett gGmbH
Wiesenstraße 40
33330 Gütersloh
HOTEL MIT TAGUNGSRÄUMEN UND
RESTAURANT KLEINER KIEBITZ
www.flussbett-hotel.de

Kiebitzhof gGmbH
Im Heidkamp 20
33334 Gütersloh
KARTOFFELSCHÄLBETRIEB, GAR-
TEN- U. LANDSCHAFTSBAU UND
WINTERDIENST, INDUSTRIEDIENST-
LEISTUNGEN, HAUSMEISTERSER-
VICE, LOGISTIK, KIEBITZHOF-LADEN,
GEBÄUDEREINIGUNG
www.kiebitzhof.de

TAG-Werk gGmbH
Unter den Ulmen 63
33330 Gütersloh
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU,
INDUSTRIEDIENSTLEISTUNGEN
www.tagwerk-gmbh.de

**Carpe diem GBS mbH
Senioren-Park carpe diem GmbH**
Parkstr. 1
33378 Rheda-Wiedenbrück
WÄSCHEREI/WÄSCHEPFLEGE
www.senioren-park.de

KREIS HERFORD

Endryk Palettenservice gGmbH
Ernstmeierstr. 16
33052 Herford
HANDEL MIT PALETTEN UND
REPARATUR VON PALETTEN
www.paletten-endryk.de

Fahr Fair Meisterwerkstatt
Im Heidsiek 140
32052 Herford
KFZ-WERKSTATT UND LACKIEREREI
www.fahrfair-herford.de

Kontorvier GmbH
Im Sundernkamp 19
32130 Enger
INDUSTRIELLE FERTIGUNG,
VERPACKUNG
www.kontorvier.de

Wehrmann GmbH & Co. KG
Löhner Str. 315
32120 Hiddenhausen
LEBENSMITTELEINZELHANDEL
Tel.: 05223/79199711

Inklusia gGmbH
Kampstraße 17
32584 Löhne
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.inklusia.de

KREIS HÖXTER

Teamwork Höxter gGmbH
Brunnenallee 69
33034 Brakel
HAUSMEISTER- UND HAUS-
WIRTSCHAFTSSERVICE
www.teamwork-hx.de

**Kolping Röstwerkstatt Brakel
gGmbH**
Am Busdorf 7
33098 Paderborn
KAFFEERÖSTEREI IN BRAKEL
www.tatico.de

KREIS LIPPE

**AGA – Arbeitsgemeinschaft
Arbeit gGmbH**
Orbker Straße 75
32758 Detmold
SPERRMÜLLRECYCLING, INDUSTRIE-
MONTAGEN, UMWELTPROJEKTE
www.aga-detmold.de

Elisabeth Hotel garni
Elisabethstraße 5–7
32756 Detmold
HOTEL, TAGUNGSTÄTTE, FERIEN-
WOHNUNG, FERIENHAUS BURRÉ
www.elisabethhotel-detmold.de

Lippischer Kombi-Service gGmbH
Sachsenstraße 21
32756 Detmold
BETRIEB VON (SCHUL-)CAFETERIEN
UND MENSEN, CATERING, HEISS-
MANGEL, REINIGUNGSBEDARF,
ARCHIVIERUNG
www.lks.de

unErwartet gGmbH
Felix-Fechenbach Str. 5
32756 Detmold
KANTINE IM KREISHAUS DETMOLD
www.kaffeebar-unerwartet.de

Weisse Perle gGmbH
Saganer Str. 29
32756 Detmold
WÄSCHEREI, HAUSHALTSNAHE
DIENSTLEISTUNGEN
info@weisse-perle.de

Schloss Varenholz
32689 Kalletal
INTERNAT
(HAUSMEISTER, MENSA, BÜRO)
www.schloss-varenholz.de

Liemer Lilie gGmbH
Alter Rintelner Weg 28
32657 Lemgo
GÄRTNEREI, GARTEN- UND
LANDSCHAFTSBAU
www.liemer-lilie.de

M. Bonnemeier GmbH & Co. KG
Max-Planck-Str. 113
32107 Bad Salzuflen
KISTEN- UND PALETTENBAU
www.bonnemeier.de

KREIS MINDEN-LÜBBECKE

**gem. Lebenshilfe Arbeit GmbH
LebenshilfeCenter**
Alte Sandtrift 4
32425 Minden
ARBEITNEHMERÜBERLASSUNG
www.lebenshilfe-minden.de

**Diakonische Dienstleistungsbe-
triebe Wittekindshof GmbH**
Zur Kirche 2
32549 Bad Oeynhausen
GROSSKÜCHE, CATERING
www.wittekindshof.de

Prodikon Integration GmbH
Gesellenweg 15
32427 Minden
SOZIALKAUFHAUS
www.stoebeln-minden.de

Servicehaus Stemmweide
Haldemer Straße 10
32351 Stemmweide
TANKSTELLE, EINZELHANDEL,
BAUHANDWERK, HAUSHALTSNAHE
DIENSTLEISTUNGEN
www.servicehausstemmweide.de

Talentfabrik gGmbH
Fischerstadt 36
32479 Hille
MODULFERTIGUNG UND VERTRIEB
FÜR BERUFSPARCOURS
www.talentfabrik.de

**Unterstützende Dienste der
Lebenshilfe GmbH**
Hausstätte 19
32312 Lübbecke
GÄSTEHAUS „ALTE LÜBBER VOLKS-
SCHULE“ HILLE-OBERLÜBBE
www.alte-luebber-volksschule.de

einLaden gGmbH
Schweriner Straße 6
32339 Espelkamp
UMZUGSSERVICE, HAUSHALTAUF-
LÖSUNG, RENOVIERUNG, TRANS-
PORTE/KURIERFAHRTEN
www.einladen-espelkamp.de

KREIS PADERBORN

AfB gGmbH
Heinz-Nixdorf-Ring 1
33106 Paderborn
AUFARBEITUNG GEBRAUCHTER
HARDWARE, REPARATUR, REINI-
GUNG UND VERKAUF DER GERÄTE
www.afb-group.de

Grün-Mobil gGmbH
Lindenweg 5
33098 Paderborn
GARTEN- UND LANDSCHAFTS-
PFLEGE
www.gruen-mobil.de

Haxterpark gGmbH
Haxterhöhe 2
33100 Paderborn
GASTRONOMIE, VERANSTALTUN-
GEN, GOLFPLATZPFLEGE
www.haxterpark.de

Hofgut Schloss Hamborn GmbH
Schloß Hamborn 5
33178 Borcheln
DEMETER-LANDWIRTSCHAFT,
KÄSEREI, METZGEREI, BÄCKEREI,
HOFLADEN, ONLINESHOP
www.schlosshamborn.de

IN VIA St. Lioba gGmbH
Am Rolandsbad 1
33102 Paderborn
GARTEN- UND LANDSCHAFTS-
PFLEGE, GASTRONOMIE
www.invia-stlioba.de

Stiftung Kolping-Forum
Am Busdorf 7
33098 Paderborn
HOTEL ASPETHERA IN PADERBORN
www.hotel-aspethera.de

**Gesellschaft zur Entwicklung und
Führung berufl. Integrations-
unternehmen**
Am Busdorf 7
33098 Paderborn
SOZIALKAUFHAUS „STORE“ IN
WETTER (RUHR), HANDWERKSNAHE
DIENSTLEISTUNGEN
www.store-gebraucht-gut.de

PIA gGmbH
Rolandsweg 47
33102 Paderborn
CAFÉ AM KIRCHPLATZ IN DELBRÜCK
www.cafeamkirchplatz-delbrueck.de

**Die Brücke Beschäftigungs
gGmbH**
An der Weberei 1
33175 Bad Lippspringe
WÄSCHEREI
www.waescherei-diebruecke.de

Josefs Bräu Produktions gGmbH
Zum Strothbach 22
33175 Bad Lippspringe
BRAUEREI
www.josefsbraeu.de

ANSPRECHPERSONEN IM LWL-INKLUSIONSAMT ARBEIT

www.lwl-inklusionsamt-arbeit.de/de/ib



WEB

Geschichten, Infos und
Wissenswertes rund um das
Thema „Arbeiten und Inklusion“
bietet unser Blog:
www.inklusives-arbeitsleben.lwl.org



RUHRGEBIET

BOCHUM

AllerHand gGmbH
Hollandstr. 15c
44866 Bochum
GARTENARBEITEN UND GARTEN-
PFLEGE, MALERARBEITEN UND
RENOVIERUNG, HAUSHALTSNAHE
DIENSTLEISTUNGEN, HAUSHALTS-
AUFLÖSUNGEN UND UMZÜGE
www.allerhand-bochum.de

Werkhaus GmbH
Bergmannstr. 38
44809 Bochum
GARTEN- UND LANDSCHAFTS-
PFLEGE
www.awo-ruhr-mitte.de/ueber-uns/tochtergesellschaften

in service GmbH
Steeler Str. 261
45138 Essen
HOTEL CLAUDIUS BOCHUM
www.hotel-franz.de

BOTTROP

Integrativmarkt gGmbH
Beckstraße 133
46238 Bottrop (Grafenwald)
LEBENSMITTELEINZELHANDEL
CAP-MARKT BOTTROP, SOZIAL-
KAUFHÄUSER IN BOTTROP UND
CASTROP-RAUXEL
www.bottrop.cap-markt.com

DORTMUND

Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH
Propsteihof 10
44137 Dortmund
GRÜNPFLERGE, HAUSMEISTER-
TÄTIGKEITEN, HAUSHALTSNAHE
DIENSTLEISTUNGEN, GEBÄUDE-
REINIGUNG, WÄSCHEREI
www.caritasdortmund.de

CJD Inklusion und Service gGmbH
Am Oespeler Dorney 41–65
44149 Dortmund
ENTSORGUNGS- UND RECYLING-
FACHBETRIEB, GEBÄUDEREINI-
GUNG, LOGISTIK, GROSSKÜCHE/
CATERING/KANTINE
www.cjd-dortmund.de/zeche-germania

GrünBau-inklusiv gGmbH
Unnaer Str. 44
44145 Dortmund
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.gruenbau-inklusiv.de

Integra gGmbH Cleanin
Rheinische Str. 210
44147 Dortmund
GEBÄUDEREINIGUNG
www.cleanin.de

Friedrich Freidank GmbH & Co. Einzelhandels oHG
Schleefstraße 2
44287 Dortmund
REWE-LEBENSMITTELEINZELHANDEL
www.rewe-freidank.de

Textilpflege Kreft
Olpketalstr. 80
44229 Dortmund
WÄSCHEREI
www.textilpflege-kreft.de

ENNEPE-RUHR-KREIS

Einzelunternehmen Hof Stock
Querspange 30
45549 Sprockhövel
BIO-SUPERMARKT, GASTRONOMIE,
VERANSTALTUNGEN, HOFLÄDEN
www.hofstock.de

Ev. Jakobus Kirchengemeinde
Schulstr. 3
58339 Breckerfeld
GALA-BAU, SONSTIGE HÄUSLICHE
DIENSTE
mandy.personke@kirche-hawi.de

Integrations Dienste Volmarstein gGmbH
Hartmannstraße 24
58300 Wetter
PRÜFUNG VON ELEKTRISCHEN
ANLAGEN UND BETRIEBSMITTELN,
PRÜFUNG ORTSFESTE ANLAGEN
UND MASCHINEN SOWIE MEDIZIN-
TECHNIK
www.esv.de

Wirtschaftsdienste Volmarstein (WDV) GmbH
Im Hensberg 1
58300 Wetter
WÄSCHEREI
www.esv.de

ISV Inklusionsservice Volmarstein gGmbH Zweigniederlassung Inklusionsabteilung ZSVA/AEMP
Hartmannstr. 24
58300 Wetter
AUFBEREITUNGSEINHEIT FÜR
MEDIZINPRODUKTE – STERILGUT-
VERSORGUNG IN HERDECKE
www.esv.de

Kolping-Forum Witten GmbH
Am Busdorf 7
33098 Paderborn
ARDEY HOTEL IN WITTEN
www.ardey-hotel.de

GELSENKIRCHEN

georgs.plus gGmbH
Emscherstraße 41
45891 Gelsenkirchen
BEWIRTSCHAFTUNG VON BISTROS,
GARTEN – UND LANDSCHAFTSPFLE-
GE, MALER- UND HAUSMEISTERSER-
VICE, ELEKTROSERVICE, GEBÄUDE-
REINIGUNG, EINZELHANDEL
IN DORFLÄDEN, SECOND-HAND-
HANDEL
www.sozialwerk-st.georg.de

TAF - Team für alle Fälle gGmbH
Am Feldbusch 9
45889 Gelsenkirchen
HAUS- U. GARTENSERVICE, HAND-
WERKLICHE DIENSTLEISTUNGEN,
SOZIALKAUFHAUS „IN PETTO“
www.taf-ge.de

Stadtteilzentrum Hassel gGmbH
Eppmannsweg 32d
45896 Gelsenkirchen
GASTRONOMIE, CATERING
www.bonni.org

Gelsenkirchen Werner & Co. Gewürze GmbH
Achterbergstraße 14
45884 Gelsenkirchen
GEWÜRZHANDEL
www.werner-gewuerze.de

AWO Service GmbH
Grenzstr. 47
45881 Gelsenkirchen
GASTRONOMIE MUSIKTHEATER IM
REVIER GELSENKIRCHEN, BISTRO
WISSENSCHAFTSPARK GELSEN-
KIRCHEN, CATERING
www.catering-awo.de

HAGEN

Ageritas gGmbH
Bergstraße 81
58095 Hagen
GEBÄUDEREINIGUNG, CAFETERIA
MA(H)ZEIT
www.ageritas.de

**Dienstleistungen für Gesund-
heitswesen GmbH (DFG)**
Schillerstraße 27 a
58089 Hagen
HAUSWIRTSCHAFTLICHE DIENST-
LEISTUNGEN IN PFLEGEGWOHN-
HEIMEN
nkunz@pflegeheim-wohlbehagen.de

Hotel auf'm Kamp
Selbecker Stiege 26
58091 Hagen
HOTEL, VERANSTALTUNGEN,
GASTRONOMIE
www.hotel-auf-dem-kamp.de

Pro Integration gGmbH
Wulfeldstraße 22
58119 Hagen
SCHREINEREI, GÄRTNEREI,
GARTEN- UND LANDSCHAFTS-
PFLEGE, LEUCHTENMONTAGE
www.prointegration-hagen.de

Präsentstudio SOENNECKEN
Volmarsteiner Straße 2
58089 Hagen
WERBEMITTEL (MASSANFERTIGUNG,
VEREDELUNG, KONZEPTION UND
BERATUNG)
www.praesentstudio.de

Peter Wurm GmbH & Co. KG
Mühlenstück 8
58099 Hagen
HOLZHANDLUNG, KISTEN- UND
PALETTEN-FABRIKATION
www.wurm-holz.de

Heinrich Boquoi & Sohn e. K.
Neue Straße 15
58135 Hagen
OBST-UND GEMÜSE VERARBEITUNG
UND HANDEL
www.fruechteboquoi.de

VDF VOGTLAND Federntechnik GmbH
Alemannenweg 25–27
58119 Hagen
HERSTELLUNG VON FEDERN,
INDUSTRIEDIENSTLEISTUNGEN
www.vdf-federn.de

HAMM

Ecoverde Hamm UG
Romberger Straße 27
59007 Hamm
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.ecoverde.de

IntHamm GmbH
Grünstraße 98 b
59063 Hamm
DASMARKT HAMM
(LEBENSMITTELEINZELHANDEL)
www.dasmarkt.de

Arbeitswelten Hamm GmbH
Grünstraße 98 b
59063 Hamm
WÄSCHEREI
www.kolping-hamm.de

KREIS RECKLINGHAUSEN

E-Center A. Zierles e.K.
Industriestraße 22
45739 Oer-Erkenschwick
LEBENSMITTELEINZELHANDEL
www.edeka-zierles.de

Grünwerk Gladbeck gGmbH
Talstraße 11a
45964 Gladbeck
GRÜNPFLERGE
gruenwerk-gladbeck.de

Haus und Garten gGmbH
Svebenring 9
46286 Dorsten (Betriebssitz)
Bürdemannsweg 4
46395 Bocholt
H.Schapdick GmbH & Co.KG
HAUS- UND GARTENSERVICE,
HANDWERKLICHE DIENST-
LEISTUNGEN
landschaftsbau@schapdick.com

Haus Haard gGmbH
Haardgrenzweg 338
45739 Oer-Erkenschwick
SEMINAR- UND TAGUNGSHOTEL
www.haus-haard.de

Jugendwerkstatt Haltern gGmbH
Sixtusstr. 39
45721 Haltern
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.caritas-dattelnhaltern.de

Lebenshilfe Dienstleistungen Ostvest gGmbH
Landabsatz 10
45731 Waltrop
SCHULBISTRO- UND MENSABE-
WIRTSCHAFTUNG, GARTENPFLEGE,
REINIGUNGSDIENSTLEISTUNGEN
www.mahlzeit-lh.de
www.putzzeit-lh.de
www.pflanzenzeit-lh.de

Moderne Floristik Steinbrecher Inh. Birgit Honvehlmann e.K.
Dortmunder Str. 116–118
45731 Waltrop
FLORISTIKFACHGESCHÄFT UND
HANDELSGESCHÄFT FÜR DEKO-
UND GESCHENKARTIKEL
www.blumen-steinbrecher.de

Steinebande gGmbH
Marsstr. 23
44579 Castrop-Rauxel
SPIELWARENHANDEL
www.bauduu.de

KREIS UNNA

DasDies Service GmbH
Unnaer Straße 39
59174 Kamen
SECONDHAND-KAUFHAUS IN
LÜNEN UND KAMEN, HAUSNOT-
RUFZENTRALE, MENÜSERVICE,
GALABAU, RADSTATIONEN
www.dasdies.de

FSP Full Service Packaging
Ardeyer Str. 27
58730 Fröndenberg
VERPACKUNGSDIENSTLEISTUNGEN
www.biobiene.com

Servicezentrum Haushalt gGmbH Schmallenbachhaus
Hirschberg 5
58730 Fröndenberg
WÄSCHEREI, GEBÄUDEREINIGUNG
www.schmallenbach-haus.de

KS-Logistic & Services GmbH & Co. KG
Im Heiligen Feld 5
58239 Schwerte
TRANSPORT UND LAGERLOGISTIK
www.kslog.com

KS-Assembly GmbH
Im Heiligen Feld 5
58239 Schwerte
TRANSPORT UND LAGERLOGISTIK
www.kslog.com

Caritas Services gGmbH
Kreisstr. 39
59379 Selm
WÄSCHEREI UND HAUSMEISTER-
DIENSTE
www.caritas-luenen.de

SÜD-WESTFALEN

HOCHSAUERLANDKREIS

AuB Arbeit und Beschäftigung gGmbH
Zum Eisenhammer 17–21
34431 Marsberg
LOHNMONTAGE, KUNSTSTOFF- UND
METALLBEARBEITUNG, INDUSTRIE-
MONTAGEN ALLER ART
www.aub-marsberg.de

Caritas-Integra Arnsberg gGmbH
Altes Feld 1a
59821 Arnsberg
REINIGUNGSSERVICE, HAUSMEIS-
TERDIENSTE, FAHRDIENSTE
www.caritas-integra.de

Kolping Gastro gGmbH
Alter Markt 2
59821 Arnsberg
GASTHAUS „ZUR BÖRSE“
IN ARNSBERG
regina.schafmeister@kolping-paderborn.de
thoms@kolping-paderborn.de

KREIS SOEST

Cari Fix gGmbH
Osthofenstr. 35a
59494 Soest
TECHNISCHES GEBÄUDEMANAGE-
MENT/ HAUSMEISTERDIENSTE
www.caritas-soest.de

Groth Catering GmbH & Co. KG
Am Bruch 6
59510 Lippetal
CATERING, SCHUL- UND KINDER-
TAGESSTÄTTENVERPFLEGUNG
www.groth-catering.de

INTEGRA gGmbH
Gutshof:
Lindenstraße 11–13, 59581 Warstein
Kaufladen:
Cappelstraße 44, 59555 Lippstadt
Kasino:
Südstraße 21, 59557 Lippstadt
Carekauf:
Triftweg 11, 59555 Lippstadt
Carekauf:
Langestraße 54, 59590 Geseke
Bioladen:
Erwitter Straße 34, 59557 Lippstadt
ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT
IN WARSTEIN, SECOND-HAND-
KAUFLADEN, SCHULVERPFLEGUNG,
CATERING, CAREKAUF-LEBENS-
MITTELEINZELHANDEL IN LIPPSTADT
UND GESEKE-STÖRMEDE, BIOLADEN
UND BISTRO IN LIPPSTADT, RAD-
STATION
www.ini.de

Vita Communis gGmbH
Salzstr. 4
59457 Werl
Cafe „Dreiklang“ in Werl, Catering
www.vita-communis.de

Kolping-FORUM Soest gGmbH
Am Busdorf 7
33098 Paderborn
HOTEL SUSATO IN SOEST, GASTHOF
LINDENHOF IN HAMM
www.hotel-susato.de

KREIS OLPE

Bäckerei Hesse KG
In der Welsmicke 8
57399 Kirchhundem
BÄCKEREI
www.bäckerei-hesse.de

Sodecia Safety & Interiors Attendorn GmbH
Albert-Kemmerich-Str. 1–3
57439 Attendorn
ZENTRALES LOGISTIKCENTER FÜR
AUTOMOBILTEILE
www.sodecia-attendorn.com

KREIS SIEGEN-WITTGENSTEIN

RESELVE gGmbH
Seelbacher Weg 15
57072 Siegen
CATERING, KANTINENBETRIEB,
SCHNEIDEREI
www.reselve.de

Jugendwerk Förderband gGmbH
Friedrichstraße 15
57072 Siegen
KANTINE UND CATERING
www.foerderband-siegen.de

AWO Inklusionsbetriebe GmbH
Koblenzer Straße 136
57072 Siegen
HOTEL FÜNF10 IN NETPHEN-DEUTZ
www.hotel-fuenf10.de

MÄRKISCHER KREIS

Compact Service GmbH
Kalver Straße 20
58515 Lüdenscheid
MONTAGE, PRÜFARBEITEN, KON-
FEKTIONIERUNG, VERPACKUNGEN
www.compakt-service.de

Dominghaus GmbH
Am Kamp 2 a
58515 Lüdenscheid
KUNSTSTOFFBESCHICHTUNGEN
MAGNETE, PLANTAFELN BAUBE-
SCHLÄGE, FLEISCHHAKEN
www.dominghaus.de

Wirtschaftsdienste Hellersen GmbH
Paulmannshöher Straße 21
58515 Lüdenscheid
WÄSCHEREI
www.widi-hellersen.de

Märkische Reha-Kliniken GmbH
Paulmannshöher Str. 14
58515 Lüdenscheid
FAHRDIENST
www.reha-mk.de

Güde GmbH
Dieselstraße 8
58840 Plettenberg
INDUSTRIEDIENSTLEISTUNGEN
www.guede.net

Altenzentrum St. Kilian
Dechant-Meckel-Str. 9
58642 Iserlohn-Letmathe
WÄSCHEREI
www.st-kilian.eu

Schrimpf und Schöneberg Springtec GmbH
Scheffelstraße 12-14
58636 Iserlohn
HERSTELLUNG VON DREH-FEDERN
www.springtec-group.com

Lobbe Entsorgung West GmbH & Co. KG
Stenglingser Weg 4–12
58642 Iserlohn
HOLZRECYCLING
www.lobbe.de

RIS – Rönsahler Industrieservice gGmbH
Strandbadweg 10–14
58566 Kierspe
INDUSTRIE-DIENSTLEISTUNGEN,
LASERBESCHRIFTUNG, WERBE-
ARTIKEL, TAMPONDRUCK
www.ris-dienstleister.de

6. LWL-Messe der Inklusionsunternehmen

Messe Dortmund
11. März 2026, ab 9 Uhr

Seminare

Das gibt's sonst nirgendwo

Die 6. LWL-Messe der Inklusionsunternehmen bietet nicht nur die Möglichkeit zum Austausch und zur Information, sondern hält auch ein vielfältiges Programm an Vorträgen und Seminaren bereit. In drei Seminarräumen finden vielfältige Veranstaltungen statt, die ein breites Spektrum an Themen rund um Inklusion und Inklusionsbetriebe abdecken. Nutzen Sie das umfangreiche Seminarprogramm zu den wichtigsten aktuellen Entwicklungen und Möglichkeiten im Bereich Inklusion.

UNSERE SEMINAR-HIGHLIGHTS

Dolmetscher:innen für Gebärdensprache sowie Schriftdolmetschende werden auf der Hauptbühne und in allen Seminarräumen anwesend sein.

EMPLOYER BRANDING

Was tun in Zeiten von Personal- und Fachkräftemangel?

In Zeiten von Fachkräftemangel und Generationenwandel hat sich die Rolle von Arbeitgebenden auf dem Bewerbungsmarkt gewandelt. Wunscharbeitgeber:innen zu werden und damit im Wettbewerb um Mitarbeitende zu punkten, ist das Ziel nahezu aller Betriebe. Aber wie wird man nun eigentlich DER Arbeitgebende erster Wahl, für den sich Bewerbende auf dem Markt der Möglichkeiten entscheiden? Und wie gelingt es, die gewonnenen Personen auch zu halten und immer wieder auf das Neue zu überzeugen?

VERGABERECHT

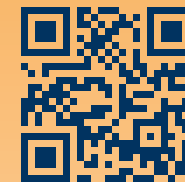
Eine Chance zur Stärkung der Inklusionsunternehmen

Der Workshop informiert über die rechtlichen Grundlagen der öffentlichen Vergabe von Aufträgen und über die Möglichkeiten der bevorzugten Vergabe an Inklusionsbetriebe. Die Beschaffungsstrategie beim LWL und praktische Hinweise bei der Bewerbung um öffentliche Aufträge runden den Vortrag ab.

JOB COACHING

Lernort Arbeitsplatz

Dort lernen, wo die Arbeit stattfindet, das steckt hinter der Idee „erst platzieren, dann qualifizieren.“ Menschen mit Behinderung erhalten ein Qualifizierungsangebot unmittelbar am Arbeitsplatz. Warum Jobcoaching erfolgreich ist, welche Akteure dabei sind und wie die Umsetzung erfolgt, dass erfahren Sie in diesem Vortrag, der einen spannenden Einblick in die Praxis verspricht.



Das vollständige Programm und den Messeplaner finden Sie unter www.lwl-messe.de.



6. LWL-Messe der
InklusionsunternehmenMesse Dortmund
11. März 2026, ab 9 UhrEINTRITT
KOSTENLOS!

50



Potenziale, die zueinander gehören

Jobbörse

Unter dem Strich ist der Weg zu mehr Inklusion im Arbeitsleben relativ simpel: Ein Mensch mit Behinderung sucht einen Job – und findet ihn. Andersherum sucht ein Inklusionsunternehmen den passenden Mitarbeitenden – und kann die Stelle füllen. Das wäre „schon“ alles.

Denn das ist ein Mensch mehr in einer sozialversicherungspflichtigen Anstellung. Und das ist mehr echte Teilhabe in unserer Gesellschaft. Eine Entwicklung, die Mensch für Mensch wächst. Gerade auf der LWL-Messe ist es uns daher wichtig, diese Entwicklung so gut und so oft es geht zu fördern. Deshalb findet inmitten der Messe eine Jobbörse statt: Hier können Menschen mit Behinderung durch ein vielfältiges Angebot an offenen Stellen stöbern und sich beraten lassen.

DAS BIETET DIE JOBBÖRSE

Breites Stellenangebot aus verschiedenen Branchen

- Individuelle Beratung und persönliche Gespräche
- Direkter Austausch: Stellen von ausstellenden Unternehmen vor Ort sind extra gekennzeichnet
- Professionelle Unterstützung von Expert:innen für berufliche Integration
- Ausbildungs- und Praktikumsstellen für verschiedene Berufswege

Konzeption & Art Direction: Florian Zimmermann (KOPFKUNST)
Grafik: Greta Stöve (KOPFKUNST)

Druck: LUC GmbH, Greven

1. Auflage: 4.000 Stück, Dezember 2025

Kontakt: LWL-Inklusionsamt Arbeit, Gartenstraße 215/217, 48147 Münster
Telefon: 0251 591-8141, E-Mail: menschen@lwl-messe.de

51

Herausgeber: Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), LWL-Inklusionsamt Arbeit

Redaktion & Lektorat: Max Klas, Michaela Streuff (alle KOPFKUNST)

• Bastian Everding, Michael Veltmann, Petra Wallmann (alle LWL)

Fotos: © Paul Metzdorf • © Frank Peterschröder

Bildnachweis Sonstige: S. 3 © LWL/Kapuggin • S. 10/11 © LWL/Kapuggin, LWL/Nikolaus Urban
• S. 32 © Uta Deutschländer • S. 49/50 © LWL/Sarah Rauch



INKLUYEAH!
INKLUNOW!
INKLUWOW!